

Modulkatalog Gesundheitspädagogik – Bachelor of Arts (B. A.) 180 ECTS



Studienverlaufsübersicht

Schönenigselfriedenen für Studium und Albae Benuf Studium und O Assignment 5 LP Assignment 1 L			company	6. Semecial		Vertierungen
	PFL40 Decided Transfells	FORM D	MED40 D			MortleAsso 1-Courselbuilt - ness
	Gesundhelt und Pffege	Methoden empirischer Forschung	Medicinische Grundisgen I			denkent
	,	Ш	,			Ш
	nung Pribansi Badon	d Lerncoachin	Grudeperil	Verdehing 1	Verdefung 2	Verbehing 2: Leitung im Bereich Gesundheit, Phope & Soziales
91	Assignment 5 LP	Assignment 5 UP	Khaez 5 UP			5
q	GES41 D	PA020 D	PAD26 D			
Projektmanagement Ger	Gesundhelbmenagement	Gradispin der Pildigogik	Gesundhebsterstung Fæmlien- und Padentmedutadon			Vertierung 3: Betriebliches Gesundheitsmanagement
s 1.9 N	Name 5 LP	Khasur 5 UP	Autgrment 5 UP			93
q	G Sasa	PA021 D	PAD28 D	D 814	WAP2S D	
Gundagen des Gesundhebwesens Gesur	Gesundhelb- und Medzinnecht	Algemeire Didaidik	Transluturele Kompeterz im Geundhelte- und Soziakesen		Kommunikaton, Koopenston und Benstung	Verbehing 4: Pitness und Sportmanagement
s 15 8	Measur 5 UP	Kleaner 5 UP	Assignment 5 LP		Assignment 5 LP	eu 21
q	G E848 D	PA022 D	Q 84830		B10 D	
Orundagen der angewanden Psychologie	Gesundhelbpolitik und Gesundhelbstenomie	Plenung von Lehr-Lemstundonen und Curiculamenhicklung	EPNK	Projekt		Vertiefung 5: Sporthourismus
5 UP Assi	Assignment 5 LP	Assignment 5 LP	Assignment 5 LP		Abschüberdung	93
q	WP31 D	PA027 0	0 2530			
Hunanvissenschaften Ge	Gesundheltspsychologie	Profes and Beverter, Evaluation von Lahr-Lemsitusforen	Profession			Verbehing 6: Vereins- und Verbandsmangement im Sport
9 9	Manuer 5 LP	Assignment 5 UP	Assignment 5 UP	Projektbericht 15 LP	Bachelorarbet 10 LP	9
						Vertierlung 7. Praxisanieitung
						41 St
						Verticiting 8: Pitogo und Councilleit aus franchistrofler
						Perspektive
						9 8
						Vertierung 9: Digitale Technologien und Lemmethoden
						9



BAGEP Praxisprojekt P

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls BAGEPP können die Studierenden fachspezifisches Wissen und Verstehen auf berufspraktische Fragestellungen anwenden sowie Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet erarbeiten und weiterentwickeln.
Inhalt	Praxisphase, in der die Studierenden ein Projekt oder eine andere anspruchsvolle Schwerpunktaufgabe mit einem starken praktischen Anwendungsbezug aus dem Problembereich des Studiengangs bearbeiten.
	Projektbericht, der Thema, Ziel, Ablauf und Ergebnisse des Projekts bzw. der Schwerpunktaufgabe nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten beschreibt und auswertet.
Voraussetzungen	Vor Beginn der Praxisphase müssen die in der Studien- und
ŭ	Prüfungsordnung ausgewiesenen Voraussetzungen in §6 erfüllt sein.
Modulbausteine	Keine.
Kompetenznachweis	Projektbericht
Lernaufwand	375 Stunden, 15 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink



BAGEP Bachelorarbeit

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul BAGEMT sind die Studierenden in der Lage eine komplexe Problemstellung aus einem Themenbereich des Studiengangs mit wissenschaftlichen Methoden in einem festgelegten Zeitraum eigenständig zu bearbeiten. Sie sammeln, bewerten und interpretieren relevante Informationen und leiten daraus wissenschaftlich fundierte Urteile ab.
Inhalt	Die Aktivierung dieses Moduls erfolgt durch das Prüfungsamt im Rahmen der Anmeldung und Genehmigung der Arbeit. Eine Aktivierung durch Sie selbst ist nicht möglich.
	Ziele des Moduls:
	Selbstständige Bearbeitung einer Problemstellung aus einem gewählten Themenbereich in einem festgelegten Zeitraum. Lösen der Aufgabenstellung und Verfassen einer Studienabschlussarbeit (Bachelorarbeit) unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden mit hohen inhaltlichen und formalen Anforderungen.
Voraussetzungen	Zur Bachelorarbeit wird zugelassen, wer die Praxisphase erfolgreich abgeschlossen hat und die in der Studien- und Prüfungsordnung ausgewiesenen Module der ersten fünf Studiensemester erfolgreich abgeschlossen oder mindestens 150 ECTS erreicht hat.
	Bitte beachten Sie außerdem, dass zu Ihrem Studium zwei Vertiefungen im Umfang von je 15 ECTS gehören. Prüfen Sie bitte, ob Sie diese Wahl getroffen haben.
	Die Formulare zur Wahl der Vertiefung bzw. des Ergänzungsfaches finden Sie im AKAD Campus an Ihrem Studienplan unter "Mehr". Bei Fragen dazu steht Ihnen die Studienbetreuung gerne zur Verfügung.
Modulbausteine	Keine.
Kompetenznachweis	Bachelorarbeit
Lernaufwand	250 Stunden, 10 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink



CON21 Operatives Controlling

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul CON21 können die Studierenden Rolle und Bedeutung des Controllings im Führungsprozess, Abgrenzung operatives und strategisches Controlling sowie Organisation und Einordnung des Controllings im Unternehmen beschreiben.
	Sie können operative Instrumente des Finanz- und Investitionscontrollings, des Kosten- und Erlöscontrollings sowie des Controllings der betrieblichen Funktionen beschreiben und auf komplexe Beispiele anwenden.
	Weiterhin verstehen sie die typischen Merkmale, Struktur und Funktionalität von Anwendungssystemen bei der Kosten- und Leistungsrechnung sowie bei der Finanzbuchhaltung.
	Die Studierenden analysieren und beurteilen die Umsetzung von Anwendungswissen in konkrete Informationssysteme. Zudem schätzen sie Bedarf, Einsatzmöglichkeiten und Potenziale von Anwendungssystemen im Finanz- und Rechnungswesen ab.
	Darüber hinaus erläutern sie die Integration von mengen- und wertmäßiger Betrachtung der Prozesse und deren Bedeutung.
Inhalt	Die Grundlagen des Controllings
IIIIait	Historische Entwicklung des Controllings
	Aufgaben des Controllings heute
	Controlling im Führungsprozess von Unternehmen
	Organisation des Controllings
	Zusammenhänge: Corporate Governance, Risikomanagement und interne Revision
	Finanz- und Investitionscontrolling
	Finanzcontrolling zur Erreichung der Liquiditäts- und Rentabilitätsziele
	Budgets und Budgetierung
	Controlling mit Kennzahlen und Kennzahlensystemen
	Investitionscontrolling
	Kosten- und Erfolgscontrolling
	Kostenrechnung als Controllinginstrument
	Instrumente des Kosten- und Erfolgscontrollings
	Weiterführende Ansätze im Rahmen des Kostencontrollings
	Funktionsorientiertes Controlling, Controlling in verschiedenen Wirtschaftszweigen und internes Berichtswesen
	Funktionsorientiertes Controlling
	Controlling in verschiedenen Wirtschaftszweigen
	Internes Berichtswesen und Informationssysteme
	Finanz- und Rechnungssysteme
	Ziele und Aufgaben von Anwendungssystemen im Finanz- und Rechnungswesen
	Die Grundsätze ordnungsgemäßer DV-gestützter Buchführungssysteme
	Der Markt für Standardsoftware

Modularisierung und Integration

Finanz- und Rechnungswesen mit SAP



Voraussetzungen	BWL-Grundlagen sowie Grundlagen Anwendungssysteme	
Modulbausteine	CON101 Studienbrief Grundlagen des Controllings mit Onlineübung	
	CON102 Studienbrief Finanz- und Investitionscontrolling mit Onlineübung	
	CON103 Studienbrief Kosten- und Erfolgsrechnung mit Onlineübung	
	CON104 Studienbrief Funktionsorientiertes Controlling, Controlling in verschiedenen Wirtschaftszweigen und internes Berichtswesen mit Onlineübung	
	ANS701 Studienbrief Finanz- und Rechnungssysteme mit Onlineübung	
	Onlinetutorium (1 Stunde)	
Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunden)	
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte	
Sprache	Deutsch	
Studienleiter	Prof. Dr. Peter Mühlemeyer	



FGI03 Leadership

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung After the successful completion of module FGI03 the students gain indepth leadership knowledge (staff and self management) to describe significant propositions and aspects of Anglo-Saxon leader-ship skills.	
Kompetenzziele		
	The students estimate and handle the influence of gender mainstreaming in leadership situations.	
	They give an explanation of the theory of diversity management and targeted choice of intercultural staff, effective choice and professional leadership of virtual teams.	
	Furthermore they conduct internal and exteral win-win negotiations (how to negotiate effectively for business success).	
	The students describe the problems in staff replacement.	
	They recognise, motivate and involve the competence profile and potential of current staff (skill management).	
	Furthermore they fill general staff and management vacancies. Empowerment: The students provide incentives for top-quality performance and high levels of staff satisfaction.	
	They estimate their own leadership behavior (leadership performance test).	
Inhalt	Organizational Behavior	
IIIIait	Key questions of organizational behavior	
	Characteristics of people in organizations	
	Social judgement processes at the workplace	
	Managerial decision-making	
	Group dynamics and teamwork	
	Power and politics in organizations	
	Leadership and motivation	
	Employee motivation: Leanings from the classical theories	
	Self-Determination Theory	
	The necessity and art of goal-setting	
	What ist leadership? Basics and necessities	
	The art of leadership: When does it work?	
	Big theories, standard paradigms	
	The limits of leadership	
	Diversity and conflict management	
	Diversity management: witnessing a merger of two debates	
	Domestic diversity	
	International or cultural diversity	
	Resolving specific cultural diversity challenges	
	Conflict management: types of conflicts and approaches to handle them	
Voraussetzungen	Englischkenntnisse auf Niveau B2 werden empfohlen; Grundlagen der Führung von Mitarbeitern	
Modulbausteine	PER608 Studienbrief Organizational Behavior mit Onlineübung	



PER609 Studienbrief Leadership and motivation mit Onlineübung PER610 Studienbrief Diversity and conflict management mit Onlineübung

Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Englisch
Studienleiter	Prof. Dr. Robert Rossberger



FOR40 Methoden empirischer Forschung

1.7	4		
Kom	petenza	zuora	nuna

Instrumentelle Fertigkeiten

Kompetenzziele

Die Studierenden können nach dem Absolvieren dieses Moduls grundlegende qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung in ihrem Feld anwenden;

sie können Forschungsmethoden im Bereich der helfenden Professionen (Pflege, Soziale Arbeit, Psychologie etc.), basierend auf reflektierter Erfahrung begründet und nachvollziehbar auswählen;

sie können im Bereich ihrer Profession, bezogen auf die eigenen spezifischen Fragestellungen, Bedingungen und Folgen für die Adressatinnen und Adressaten, die Gesellschaft sowie für die Profession, eigenständig forschen;

sie können in kleinen "Mikroforschungsprojekten" selbst evidenzbasiertes Wissen hervorbringen;

sie können alltägliche Hilfepraxis im Sozial-, Gesundheits- und Bildungssystem zum Gegenstand der Forschung machen;

sie können anwendungsorientierte Forschung durchführen, welche Erkenntnisse liefert, die bei konkreten Ereignissen im Praxisalltag herangezogen werden können:

sie können Reflexionskompetenzen steigern und die spätere praktische Arbeit kontextualisieren, um die Hilfspraxis zu verbessern; sie können zur Fortschreibung ihrer professionsbezogenen Wissenschaft und daraus resultierender Evidenzbasierung der allgemeinen Hilfspraxis beitragen.

Inhalt

Gründe für eine empirische Sozialforschung in helfenden Professionen

Begriffe und Abgrenzung

Zielsetzungen

Herausforderungen

Bedeutung für helfende Professionen

Gütekriterien

Kommunikative Validierung

Transparenz im Vorgehen

Intersubjektive Nachvollziehbarkeit

Wahrnehmungs-, Beobachtungs-, Messfehler

Operationalisierungsprobleme

Qualitative Methoden empirischer Sozialforschung

Rekonstruktiv-hermeneutische Verfahren

Diskursanalytische Forschung

Einzelfallstudien/Multiple Fallstudien

Process Tracing-Fallstudien

Quantitative Methoden

Planung und Durchführung eines eigenen Forschungsprojekts

Ausgangspunkt Literaturstudie/Best Practice Studien



Entwicklung einer Fragestellung und geeignete Datenerhebung sowie - analyse

Darstellung

Studienleiter

Diskussion der Ergebnisse im Kontext bestehender Literatur

Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	ABWI105-EL Fachbuch Mayring: Einführung in die qualitative Sozialforschung - Eine Anleitung zu qualitativem Denken SOA402 Studienbrief Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung mit Onlineübung
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch

Prof. Dr. Markus Grottke



GES01 Erfolgsfaktor Betriebliches Gesundheitsmanagement

Systemische Fertigkeiten
Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES01 sind die Studierenden in der Lage, Aufgaben und Instrumente des betrieblichen Gesundheitsmanagements einschätzen und anwenden zu können.
Sie sind fähig, dieses in die Praxis umsetzen zu können.
Sie sind sich der Faktoren Führung, Vermarktung und Unternehmenskultur in diesem Kontext bewusst.
Aufgaben und Instrumente des betrieblichen Gesundheitsmanagements Implementierung
Umsetzung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
Führung im betrieblichen Gesundheitsmanagement Vermarktung des betrieblichen Gesundheitsmanagement
Betriebliches Gesundheitsmanagement und Unternehmenskultur
Kenntnisse des Gesundheitsmanagements
Fachbuch Pfannstiel; Mehlich (Hrsg.): BGM – Ein Erfolgsfaktor für Unternehmen – Lösungen, Beispiele, Handlungsanleitungen mit
GES206-BH Begleitheft und Onlineübung
Onlinetutorium (1 Stunde)
Assignment
125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Deutsch
Prof. Dr. Isa-Dorothe Eckstein



GES02 Betriebliches Gesundheitsmanagement: Der Mensch im Mittelpunkt

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES02 können die Studierenden das betriebliche Gesundheitsmanagement von seinem zentralen Ausgangspunkt, nämlich den Mitarbeitenden, herdenken und konfigurieren.
	Sie haben gelernt, welche Rolle motivierte und zufriedene Beschäftigte für eine Organisation innehaben.
	Sie wissen um die Abhängigkeit der Organisation von der Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeitenden.
	Sie erkennen, dass der Erfolg eines BGM von aktiver Vernetzung einerseits und dem Fokus auf das Mit-Menschliche abhängt sowie von einem Figurieren des Menschen als eines Knotenpunktes von verschiedenen Anforderungen einer immer komplexer werdenden Arbeitswelt.
	Hierbei geht es darum, weg von der reinen Betrachtung des Outputs hin zu denjenigen Faktoren zu gelangen, welche Output erst ermöglichen.
Inhalt	Motivierte und zufriedene Beschäftigte: Leistungskapital jeder Organisation
	Abhängigkeit der Organisationen von physischer und psychischer Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
	Akzeptanz des BGMs durch aktive Vernetzung
	Der Fokus auf dem menschlichen Aspekt des Betrieblichen Gesundheitsmanagements
	Der Mensch als Mittelpunkt einer immer komplexer werdenden Arbeitswelt
	Verschiebung des strategischen Schwerpunkts: weg von der reinen Betrachtung des Outputs hin zu den Faktoren, die diesen Output erst ermöglichen
	Das Beispiel einer großen deutschen Universität
Voraussetzungen	Grundkenntnisse des Gesundheitsmanagements
Modulbausteine	ABWI145-EL Fachbuch Martin Lange/David Matusiewicz/Oliver Walle (Hg.) Praxishandbuch Betriebliches Gesundheitsmanagement GES207-BH Begleitheft und Onlineübung Onlinetutorium (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Isa-Dorothe Eckstein



GES03 Digitales betriebliches Gesundheitsmanagement

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES03 kennen die Studierenden die theoretischen Grundlagen, die Anwendungen und Konzepte sowie die ersten Praxiserfahrungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse zum digitalen betrieblichen Gesundheitsmanagement.
	Sie können diese auf eine eigene Fragestellung anwenden.
	Sie sind fähig, die Chancen, aber auch Herausforderungen des digitalen betrieblichen Gesundheitsmanagements zielsicher zu erkennen und erstere zu ergreifen und letztere zu meiden.
Inhalt	Theoretische Grundlagen
Inhalt	Anwendungen und Konzepte
	Praxiserfahrungen
	Wissenschaftliche Studienergebnisse zum digitalen betrieblichen Gesundheitsmanagement
Voraussetzungen	Kenntnisse Gesundheitswesen
Modulbausteine	ABWI144-EL Fachbuch Matusiewicz; Kaiser (Hrsg.): Digitales betriebliches Gesundheitsmanagement – Theorie und Praxis mit
	GES208-BH Begleitheft und Onlineübung
	Onlinetutorium (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Isa-Dorothe Eckstein



GES20 Grundlagen des Gesundheitswesens

Kompetenzzuordnung

Wissensverbreiterung

Kompetenzziele

Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES20 kennen die Studierenden die Schnittstellen, Schlüsselsituationen und Bezugsprofessionen der Sozialen Arbeit mit Fokus auf das Gesundheitswesen und können diese beschreiben.

Des Weiteren können sie die typischen Akteure, Eigenarten und Bedingungen der Sozialen Arbeit in den entsprechenden Einrichtungen klassifizieren.

Sie kennen die Grundlagen des deutschen Rechts mit Bezug auf das Gesundheitswesen und können ihr eigenes Handeln im Bezugsfeld daraufhin prüfen, einschätzen und bewerten.

Die Studierenden sind in der Lage Inhalte des Gesundheitsrechts mit Blick auf die eigene "anwaltliche" Funktion gegenüber dem Klienten in einem oft unübersichtlichen Leistungssystem vermitteln.

Sie können einen organisationstheoretischen Rahmen für das Verständnis und die Einordnung der Rollen und Handlungsmuster der Bezugsprofessionen im Gesundheitsumfeld formulieren.

Für das System der Sozialen Arbeit, wie auch für das Klientensystemen haben sie Sensibilität entwickelt, welche Konsequenzen neue Entwicklungen in der Gesetzgebung und Rechtsprechung im Gesundheitswesen für die alltägliche Praxis der Sozialen Arbeit implizieren können.

Inhalt

Gesundheit und Krankheit

Statische Differenz

Komplexer Aneignungs-, Wahrnehmungs- und Bewältigungsprozess

Soziale Arbeit im Gesundheitswesen - ein Überblick

Das deutsche Gesundheitswesen: Recht, Politik, Organisation

Gesundheitspolitik und Gesetzgebung

Administration: Gesundheitsämter

Exekutive: diagnostische, kurative, therapeutische Einrichtungen: von Arzt

bis Universitätskrankenhaus

Krankenhäuser und Kliniken als Einsatzorte Sozialer Arbeit

Besuch von und Erfahrung in Krankenhäusern

Organisationale Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit in Krankenhäusern

Medizinische, therapeutische und rechtliche Praxis

Krankenhäuser als prozess- und kostenoptimierte Einrichtungen

Krankenhäuser aus organisationstheoretischer Sicht

Kommunikation und Rollenbild der Sozialen Arbeit im Krankenhaus

Mensch bleiben im Spannungsfeld von Ökonomisierung und Humanität

Die administrative und politische Dimension von Gesundheit

Besuch von und Erfahrung in Gesundheitsämtern

Administrative, politische und rechtliche Praxis

Organisationale Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit in

Gesundheitsämtern

Gesundheitsämter - typische Prozesse, Aufgabe, Widersprüche

Behörden aus organisationstheoretischer Sicht



Kommunikation und Rollenbild der Sozialen Arbeit im Gesundheitsamt Mensch bleiben im Spannungsfeld von Ökonomisierung und Administration

Recht für Sozialarbeiter im Gesundheitswesen

Gesetze, Kommentare, Urteile Anzuwendendes Recht Urteile mit Beispielcharakter

Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	GES101 Studienbrief Gesundheit und Krankheit mit Onlineübung SOA220 Studienbrief Soziale Arbeit im Gesundheitswesen mit Onlineübung
	SOA221 Studienbrief Grundlagen des Gesundheitswesens mit Onlineübung
	Onlinetutorium (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (2 Stunden)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Stefan Dreßke



GES41 Gesundheitsmanagement

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung

Kompetenzziele

Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES41 sind die Studierenden in der Lage, den zielgerichteten Einsatz von Case Management in Pflege, Gesundheit und sozialen Einrichtungen zu erläutern sowie Case Management als patienten-, adressaten- und systemorientierte Funktion zu skizzieren sowie Methoden und Instrumente des Case Managements anzuwenden.

Sie sind in der Lage, grundsätzliche betriebswirtschaftliche Bewertungen des sektorspezifischen und zielgenauen Controllings für eine erfolgreiche ambulante oder stationäre Pflege und Rehabilitation vorzunehmen.

Sie verstehen es, Controllingverfahren in ihrem beruflichen Alltag einzubringen und Schnittstellen zu anderen Abteilungen (Qualitätsmanagement, Strategie, Risikomanagement) zu erkennen.

Inhalt

Gesundheitsmanagement und Case Management in Gesundheits-, Pflege- und Sozialen Einrichtungen

Zweck, Merkmale und Begründung von Case Management

Abgrenzung Case Management

Rechtliche Rahmenbedingungen von Case Management

Ebenen des Case Managements

Indikationskriterien und Barrieren für Case Management

Einsatzfelder für Case Management

Träger des Case Managements

Implementierung von Case Management

Leitprinzipien des Case Managements

Ablaufphasen des Case Managements

Ethik im Case Management

Kritik am Case Management

Versorgungsmanagement und Managed Care

Versorgungsstrukturen integrierten Versorgungsmanagements

Versorgungsketten

Patientenzentrierte Versorgung

Die Rolle von Daten in der Versorgung

Managed Care

Institutionelle Zusammenhänge

Zusammenarbeit

Netzwerke

Kritik an Versorgungsmanagement und Managed Care

Controlling in Gesundheits-, Bildungs-, Pflege- und Sozialinstitutionen

Kritik am Controlling in Pflege-, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen

Falscher Gebrauch von Controllinginstrumenten

Fehlinterpretation und Fehlanreize durch Controlling

Achtsamkeit und Resilienzaufbau

Fallstudie Management des Gesundheitswesens



Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	GES411 Studienbrief Gesundheitsmanagement und Case Management in Gesundheits-, Pflege- und Sozialen Einrichtungen mit Onlineübung
	Fachbuch Klauber, Wasem, Beivers_Krankenhaus-Report 2021, Versorgungsketten - der Patient im Mittelpunkt, Springer 2021
	Fachbuch Amelung_Managed Care, Neue Wege im Gesundheitsmanagement, Springer, 2022
	Fachbuch Simon, Krämer_Zukunft der Gesundheitsversorgung, Springer 2021 mit
	GES412-BH Begleitheft Versorgungsmanagement und Managed Care mit Onlineübung
	GES413 Studienbrief Controlling in Gesundheits-, Bildungs-, Pflege- und Sozialinstitutionen mit Onlineübung
	GES414-FS Fallstudie Management des Gesundheitswesens
	Onlinetutorium (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. med. Sonja Güthoff



GES42 Gesundheits- und Medizinrecht

	GES42 Gesunanens- una Medizinrecht
Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach dem Absolvieren des Moduls kennen die Studierenden die Grundzüge des Arztrechts, des Arzneimittelrechts, des Medizinprodukterechts und des Arzneimittelwesens und können diese Kenntnisse auf ihr eigenes Handlungsfeld übertragen
Inhalt	Arztrecht
	System und Grundlagen
	Ausübung des Arztberufs und Betrieb einer Klinik
	Parallelberufe: Zahnarzt und Tierarzt; Psychotherapeut; Heilpraktiker; Hebammen und Heilhilfsberufe
	Rechtsverhältnis zwischen Arzt und Patient: Arztvertrag und Klinikaufnahmebedingungen
	Verträge der Ärzte untereinander, mit dem Krankenhausträger und mit Versicherungen
	Krankenversicherung
	Haftung für Behandlungsfehler
	Einwilligung und Aufklärung
	Informationspflichten und Compliance
	Parallelberufe: Zahnarzt und Tierarzt; Heilpraktiker, Hebammen und sonstige Heilhilfsberufe
	Haftung des Klinikträgers und des übergeordneten Arztes für Personal und Maschinen
	Haftungsumfang, Mitverschulden und Verjährung
	Strafrecht des Arztes
	Prozess, Beweis und Gutachten
	Schlichtungsstellen und Gutachterkommissionen der Ärztekammern
	Qualitätssicherung und Zertifizierung in der Medizin
	Patientendaten: Dokumentation, Datenschutz, Einsicht und Herausgabe von Unterlagen, Schweigepflicht, Zeugnisverweigerungsrecht
	Extremsituationen: Notfall, Intensivmedizin, Sterbehilfe, Todeszeitpunkt, Sektion
	Abstammung, Reproduktions- und Sexualmedizin
	Sonderpersonen: Kinder und Jugendliche, ältere Patienten, Bewusstlose, Ausländer, Sektenanhänger
	Psychisch Kranke und Behinderte
	Natürliche und künstliche Körperteile; Organtransplantation
	Biomedizinische Forschung: Versuche an Menschen; Tierversuche
	Ethik-Kommissionen: Probandenschutz in der medizinischen Forschung
	Ombudsgremien: Nachträgliche Kontrolle der Forschung
	Rechtsfragen der Gentechnologie, Genomanalyse und Gentherapie
	Arzneimittelrecht
	Allgemeines Arzneimittelrecht: Funktionen, Geschichte, Quellen Arzneimittel: Begriff und Abgrenzung
	Arzneimittelsicherheit: Zulassung, Registrierung, Kontrolle und Verbot
	Arzneimittelprüfung Arzneimittelverkehr
	Arzneimittelbehörden: Europäische Agentur (EMA), Bundesinstitut für

Arzneimittel und Medizinprodukte und Länderbehörden



Arzneimittelschutz: Patent, Marke, Erstanmeldung, Gewerbebetrieb

Arzneimittelwerberecht

Arzneimittelhaftung

Arzneimittelstrafrecht, Arzneimittelordnungswidrigkeitenrecht

Internationales Arzneimittelrecht

Grundzüge des Apothekenrechts

Medizinprodukterecht

Medizinproduktegesetz: Entwicklung, Grundlagen, Anwendungsbereiche Medizinprodukteverkehr: Verbot, CE-Kennzeichnung, Prüfung, Errichten,

Betreiben, Anwenden, Patente

Medizinprodukte: Beobachtung, Überwachung, Haftung, Sanktionen

Transfusionswesen

Spende

Anwendung von Blutprodukten

Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	GES421-RE-EL e-Reader Gesetze im Internet mit
	GES421-BH-EL Begleitheft zu den Rechtsnormen im Bereich Medizin und Gesundheit
	GES422-WBT Interaktiver Lernkurs Recht im Bereich Medizin und Gesundheit
	Onlinetutorium (2 Stunden)
	Klausur (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Madsul (1 Stullde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. med. Sonja Güthoff



GES44 Gesundheitsförderung, Prävention, Rehabilitation

Kom	notor	77110	rdn	ına
NOIII	betei	ızzuo	ran	una

Wissensverbreiterung

Kompetenzziele

Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage die grundlegenden Begriffe der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation zu definieren und zu erläutern.

Sie können einen Überblick über verschiedene Betrachtungsweisen mit Blick auf die Gesundheit und Krankheit geben.

Sie sind fähig, Konzepte und Modelle der Prävention und des Gesundheitsverhaltens mit ihren Chancen und Risiken aufzuzeigen.

Sie können grundsätzliche ökonomische Bewertungsperspektiven von der Vermeidung von Krankheitsfolgen auf die Person, ihr Umfeld und die Gesellschaft vornehmen.

Sie sind fähig, Konzepte, Programme, Umgebungen und Akteure in Bezug auf Prävention und Gesundheitsförderung sowie Rehabilitation zu analysieren, zu bewerten und auf ausgewählte Krankheitsbilder anzuwenden.

Inhalt

Gesunderhaltung, -werdung und Krankheitsvermeidung im Kontext von Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation

Pathogenese

Salutogenese

Gesundheitspolitische Konzepte

Entwicklung, Inhalte und Ziele

Gesundheitspolitische Umsetzung von Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation im gesellschaftlichen Kontext

Aktuelle Diskussionen zu Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation im gesundheitspolitischen Kontext

Betrachtung von gesundheitspolitischen Diskussionen im Themenbereich im Ländervergleich

Modelle eines gesunden Verhaltens

Positives Gesundheitsverhalten

Gesundheitliches Risikoverhalten

Transtheoretisches Modell

Theorie der Schutzmotivation

HAPA-Modell

Modell des Rückfallprozesses

Lebensstile und Gesundheitskompetenz

Arten von Prävention

Primär-, Sekundär-, Tertiärprävention

Strategien der Prävention

Methoden der Prävention

Präventionsprogramme

Depression

Infektionserkrankungen

Adipositas

Zahn-Mund-Kieferkrankheiten

Herz-Kreislauf-Erkrankungen



Drogen

Stress Präventionsprogramme bei Männern und Frauen

Präventionsprogramme bei Migranten

Gesundheitsförderung und Rehabilitation

Konzepte und Inhalte

Umgebungsansatz

Ausgewählte Akteure und Umgebungen Gesundheitsförderung und Rehabilitation im Gesundheitsmarkt

Familie

Schule

Arztpraxis

Krankenhaus

Rehabilitationskliniken

Öffentlichkeit

Unternehmen

Voraussetzungen	Grundkenntnisse von Gesundheit und Krankheit
Modulbausteine	GES441 Studienbrief Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation I mit Onlineübung
	GES442 Studienbrief Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation II mit Onlineübung
	GES443 Studienbrief Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation III mit Onlineübung
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. med. Sonja Güthoff



GES45 Gesundheitspolitik und Gesundheitsökonomie

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES45 kennen die Studierender allgemeine Grundlagen von Politik und Politikwissenschaften und können sich mit Blick auf künftige politische Herausforderungen sicher bewegen.
	Sie verfügen über ein Verständnis der bedeutsamsten Einflussfaktoren au die Gesundheitspolitik.
	Sie kennen die Akteure und Interessen, welche auf die Gesundheitspolitik Einfluss nehmen, und wissen diese bei eigenem Handeln zu berücksichtigen.
	Sie sind sich der Bedeutung des Lobbyismus in der Gesundheitspolitik bewusst.
	Sie kennen sich in der Präventionspolitik aus.
	Die Studierenden kennen die Besonderheiten von Gesundheitsmärkten und sind sich der gravierenden Folgen uninformierten Entscheidungen au den Gesundheitsmärkten bewusst.
	Ownedle was dee Baltille and Baltille in a sea shaften
Inhalt	Grundlagen der Politik und Politikwissenschaften
	Einführung in die Theorie der Politik
	Grundlinien der politischen Theorie
	Politik im Widerstreit der Moderne
	Gesundheitspolitik
	Akteure und Interessen der Gesundheitspolitik in Deutschland
	Selbstverwaltung und Föderalismus
	Bedeutung des Lobbyismus für die Gesundheitspolitik
	Präventionspolitik Gesundheitsökonomie
	Besonderheiten von Gesundheitsmärkten
	Folgen uninformierter Entscheidungen von Health Professionals und Patienten
	Primär- und Sekundärnachfrage – angebotsinduzierte Nachfrage
	Anreizwirkungen von Vergütungssystemen
	Pay for Performance
	Regulierter Wettbewerb im Gesundheitswesen
	Finanzierung im Gesundheitswesen
	Ökonomie der Prävention
	Okonomie dei Fravention
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	SOA205 Studienbrief Grundlagen der Politik und Politikwissenschaften mit Onlineübung
	GES405 Studienbrief Gesundheitspolitik mit Onlineübung
	GES406 Studienbrief Gesundheitsökonomie mit Onlineübung



Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. med. Sonja Güthoff



GES46 Ethik

Kompetenzzuordnung

Instrumentelle Fertigkeiten

Kompetenzziele

Die Studierenden kennen nach dem Absolvieren dieses Moduls wesentliche ethische Positionen bedeutender VertreterInnen der helfenden Professionen (Pflege, Soziale Arbeit, Psychologie etc.) sowie deren Implikationen, Chancen und Risiken und können die eigene Position kontrastierend dazu in Beziehung setzen;

Die Studierenden können erfolgreich ethische Argumentationen im Fachdiskurs führen:

die Studierenden sind fähig, aktuelle ethische Diskurse zu erkennen, einzuordnen und von religiösen Diskursen abzugrenzen;

die Studierenden können das eigene Verhalten in Bezug auf die jeweiligen ethischen Positionen und deren Begründung reflektieren;

die Studierenden können als "ethisches Problem" definierte Sachverhalten wertbezogen, ethisch und moralisch beurteilen;

die Studierenden kennen die Begründungsansätze und -probleme von Werten, Ethik und Moral in den helfenden Professionen und daraus resultierender Menschenbilder und können dies auch analysieren;

die Studierenden können das eigene Menschenbild wie das von Dritten reflektieren:

die Studierenden können ethische Analysen wissenschaftlicher und politischer Aussagesysteme durchführen;

die Studierenden können ethische Entscheidungsfindungsmethoden für Dilemmasituationen (z.B. Triage, medikamentöse Versorgung etc.) erkennen und anwenden;

die Studierenden können wichtige ethische Dokumente aus der professionsbezogenen Arbeit auf die eigene Praxis anwenden;

die Studierenden können die eigenen beruflichen Rollen und deren Bezug zu ethischen Grundannahmen reflektieren und analysieren;

die Studierenden können die gesellschaftlichen Erwartungen an die helfenden Professionen einschließlich der historischen Entwicklung und Aktualität berufsethischer Kodizes erkennen:

die Studierenden verfügen über ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein und ein ausgeprägtes Bewusstsein für die Risiken des eigenen Handelns für sich und andere im Kontext der Ziele der der helfenden Professionen:

die Studierenden können berufsethisches Handeln begründen; die Studierenden sind fähig, ethische Standards in den helfenden Professionen beispielhaft anzuwenden;

die Studierenden können für Praxisprojekte aus den helfenden Professionen ethische Standards der helfenden Professionen beispielhaft entwickeln.



Inhalt

Ethische Positionen bedeutender Vertreter der helfenden Professionen

Ruth von der Leyen

Mutter Theresa

Ein eigenes Bloginterview in Abgrenzung

Theoretische Diskurse philosophischer Ethik

Die Disziplin der philosophischen Ethik

Beziehung zur Anthropologie - Menschenbilder und Ethik

Ethik, Moral, Ethos: Ethik als kritische Theorie des Ethos

Grundkategorien der Ethik und ihre Vertreter

Grundpositionen der Ethik

Aktuelle Diskurse der Sozialen Arbeit

Materiale Ethiken mit Bezug zur Sozialen Arbeit

Ethik und Religion

Medizinische, Pflegerische und Soziale Probleme im Spiegel ethischer Diskurse

Kollaboration zwischen den helfenden Professionen als Ansatz gelebter Praxis für bio-psycho-soziale Wesen (Pflege, Medizin, Psychologie, Soziale Arbeit)

Politische und gesellschaftliche Einflüsse: Die Ethik des Zoon politicon

Vertragstheoretische Begründungen von Ethik

Ethische Diskurse in politischen Diskursen

Die Spannung zwischen der Gesellschaft und dem Individuum

Verantwortung als ethischer Grundwert der Ethik

Rückwirkungen politischer und gesellschaftlicher Einflüsse auf die helfenden Professionen heute

Berufsethiken der helfenden Professionen

Professionelle Reflexion als Selbstreflexion im Team

Intrapersonale Reflexion (Psychohygiene)

Ich und Du (dialogisches Prinzip)

Praktisches Wissen als konkret-gelebte Vernünftigkeit

Einzelne Wertkonflikte aus Arbeitsfeldern

Wertkonflikte im Schnittpunkt von beruflicher Rolle, Mandat und persönlichem Wertbewusstsein



Lösungsstrategien zwischen Individualisierung und normativen Vorgaben

Ethische Dilemmata und ein Leben in einer Welt voller Widersprüche

Authentizität und Anspruch des/r Klienten

Wahrhaftigkeit als Offenheit

Trennung, Schmerz, Unglück: Umgang mit Verlusterfahrung, Leiden und Geworfenheit

Frustrations- und Ambiguitätstoleranz

Werte und Normen - Erosion der Werte oder Wertewandel

Menschenwürde und Menschenrechte

Berufsethische Prinzipien und ihre Anwendung in der Praxis

Code of Ethics in den helfenden Professionen

Entwicklung ethischer Standards in der Praxisanwendung

Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	SOA407 Studienbrief Ethische Positionen von Vertretern Sozialer Arbeit mit Onlineübung
	SOA408 Studienbrief Theoretische Diskurse der philosophischen Ethik mit Onlineübung
	SOA409 Studienbrief Politische und gesellschaftliche Einflüsse mit Onlineübung
	GES461-BH Begleitheft Medizin- und Pflege-Ethik mit Onlineübung
	ABWI174-EL Fachbuch Marckmann: Praxisbuch Ethik in der Medizin
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. med. Sonja Güthoff



GES47 Profession

Kompetenzzuordnung

Wissensvertiefung

Kompetenzziele

Nach der erfolgreichen Teilnahme am Modul Profession kennen die Studierenden die professionstheoretischen Grundlagen der helfenden Professionen einschließlich historischer, aktueller und internationaler Entwicklungen im Fach.

Sie kennen die einschlägigen deutschen und internationalen professionellen Einrichtungen und deren Aufgabengebiete.

Die Studierenden verfügen über ein Verständnis der bedeutsamsten Einflussfaktoren auf eine Professionalisierung in den helfenden Professionen, insbesondere in Bezug auf die Rolle von Wissenschaft sowie spezifischer Qualitätssicherung wie durch Intervision und Supervision.

Die Studierenden entwickeln ein kritisches Bewusstsein für den umfassenden multi-, inter-, und transdisziplinären Kontext und der damit verbundenen Verberuflichung des Helfens und der Professionalisierung innerhalb der helfenden Professionen.

Die Studierenden werden fachlich und methodisch gefestigt sein im Hinblick auf die Faktoren Haltung, Wissen und Können zur Ausbildung eines professionellen Selbstverständnisses.

Die Studierenden sind dazu in der Lage, den internationalen Vergleich innerhalb der Profession und den Vergleich mit anderen Professionen bewusst zu nutzen, um sich für neuartige Problemlösungen und Professionalisierung und damit der Weiterentwicklung ihrer Profession innerhalb der helfenden Professionen offen zu halten.

Inhalt

Die helfenden Professionen

Die Bedeutung professioneller Netzwerke und Fachverbände

Die Profession der Pflege

Der Pflegerat

Die Schwesternschaften

Die Pflegekammern

Der BLGS e.V.

Die Profession der Medizin

Die Kassenärztliche Vereinigung

Die Ärztekammern

Die Profession der Sozialen Arbeit

Vorstellung von Berufsverband (DBSH) und Gewerkschaften

Vorstellung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DSGA)

Vorstellung der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVGS)

Die Profession der Psychologie (DGP)



Aufgabengebiete der Professionsvereinigungen

Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Best Practices in Curricula

Politische Einflussnahme und Handlungsmöglichkeiten

Professionalisierung in den helfenden Professionen

Entwicklung der Teilprofessionen als eigenständige Wissenschaften

Wissenschaftliche und gesellschaftliche Bestimmung der Professionen

Theorien zur Professionalisierung

Qualitätssicherungsmechanismen wie Intervision, Supervision, Evaluation und "Psychohygiene" etc.

Die helfenden Professionen im Vergleich und in Kollaboration miteinander

Die helfenden Professionen im internationalen Vergleich

Vorstellung internationaler Verbände (z.B. IFSSW) und Kooperationen

Die eigene Profession im Vergleich mit anderen Professionen, Schnittstellen und Kollaborationen

Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	GES471 Studienbrief Professionalisierung innerhalb der helfenden Professionen mit Onlineübung
	GES472 Studienbrief Helfende Professionen im Vergleich und in Kollaboration miteinander mit Onlineübung
	GES473-BH Begleitheft zu Dokumenten der helfenden Professionen mit Onlineübung
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. med. Sonja Güthoff



GES62 Meine Gesundheit - neu gedacht!

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES62 erkennen die Studierenden Zusammenhänge globaler Entwicklungen technischer, ökonomischer und soziokultureller Art mit ihrem eigenen professionellen Handeln und entwickeln neue berufliche Möglichkeiten im Sinne ihrer Patientinnen und Patienten.
	Sie lernen ihre Patientinnen und Patienten als Ansammlung von unterschätzten und physisch und/oder psychisch gebeutelten Potentialen zu betrachten, welche es gilt, freizusetzen und wiederaufzubauen, indem der virtuelle Raum zum Zweck der Vernetzung genutzt wird.
	Sie vermitteln ihren Zielgruppen, welche Potentiale diese haben, die für andere hilfreich sind, ebenso wie sie auf andere bei ihren Defiziten angewiesen sind.
	Sie erkennen und formulieren Sinnorientierung auch im netzbasierten Handeln.
	Die Studierenden lernen, konkrete Potentiale ihrer Zielgruppen zu erkennen, marktlich zu formulieren und zu vermarkten und Communities rund um die fraglichen Zielgruppen zu bilden.
	Sie erkennen den konkreten Mehrwert von Vernetzung und verargumentieren diesen auf Basis einschlägiger Theorien.
	Sie stellen die Stabilisierung eigener Netzwerke durch Querverbindungen sicher und zeigen Befähigung im Sinne von Coaching und Vernetzung als neue Facetten professionellen Handelns.
	Die Studierenden überarbeiten und konkretisieren einen Business Plan für ein Social Business vor dem Hintergrund der im Modul gewonnenen Erkenntnisse.
Inhalt	Gesundheitsinstitutionen in der digitalen Welt neu erfinden
man	Kulturen und Systeme, Patienten und Bedarfe – das Aufgabenfeld der Gesundheitsinstitutionen und die großen Entwicklungslinien
	Überarbeitung des eigenen Business Plans
	Digitalisierung – Gesundheitsinstitutionen im Internet
	Fallstudie: Businessplan Meine Gesundheitsinstitution – Neu gedacht!
Voraussetzungen	Businessplan aus dem Bereich Social Entrepreneurship
Modulbausteine	GES621 Studienbrief Gesundheitsinstitutionen in der digitalen Welt neu erfinden mit Onlineübung
	GES622-FS Fallstudie Businessplan Meine Gesundheitsinstitution – Neu gedacht!
	Onlinetutorium (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Assignment



Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte	
Sprache	Deutsch	
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink	



MED40 Medizinische Grundlagen I

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul MED40 beherrschen die Studierenden die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Medizin.
	Sie sind in der Lage, Medizin in Wissenschaft und (klinischer) Praxis einzuordnen.
	Sie verfügen über eine Grundlage in medizinischer Terminologie.
	Sie kennen die Ausdifferenzierung der Humanmedizin in Fachrichtungen und die dahinterstehenden Perspektiven.
	Sie kennen Berufsbilder in Medizin und Pflege inklusive angrenzender therapeutischer und zuarbeitender Felder.
	Sie verfügen über Grundwissen in Bezug auf das Zusammenspiel zwischen den drei Teilbereichen ambulant, stationär und teilstationär in Diagnostik, Therapie und Rehabilitation.
Inhalt	Grundlagen der Physik, Statistik, Biologie und Chemie
	Grundlagen Physik
	Grundlagen Chemie
	Grundlagen Biologie
	Statistik
	Grundlagen der Medizin aus pflegerischer Perspektive Medizinische Berufsbilder, Terminologie und Fachrichtungen
	Grundlagen der Medizin
	Berufsbilder – Ausbildung, Tätigkeit, Berufsrecht
	Medizinische Terminologie
	Klassifikationssysteme als Grundlage der Verständigung
	Fachrichtungen der Medizin
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	MED401 Studienbrief Grundlagen der Physik, Statistik, Biologie und Chemie mit Onlineübung
	MED402 Studienbrief Grundlagen der Medizin aus pflegerischer Perspektive mit Onlineübung
	MED403 Studienbrief Medizinische Berufsbilder, Terminologie und Fachrichtungen mit Onlineübung Onlinetutorium (1 Stunde)
	Onmetatorium (1 Stande)
Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Lernaufwand Sprache	125 Stunden, 5 Leistungspunkte Deutsch



MED41 Medizinische Grundlagen II

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul MED41 beherrschen die Studierenden die Grundlagen von Anatomie und Physiologie sicher und sind in der Lage, sich in Organsystemen zu bewegen.
	Ferner sind die in der Lage, diesbezüglich sowohl mit Ärzten als auch mit Patientinnen und Patienten zu kommunizieren.
Inhalt	Anatomie und Organsysteme
imat	Allgemeine Grundlagen
	Organsysteme
	Physiologie aus ärztlicher und pflegerischer Perspektive
	Atmung, Herz-Kreislauf-System und Leistungsphysiologie
	Das Herz
	Herz-Kreislauf-System
	Lunge und Bronchialbaum
	Leistungsphysiologie
	Informationsverarbeitung im Nervensystem
	Nervenzelle und Nervensystem
	Membranen
	Ruhemembranpotenzial
	Aktionspotenzial des Nerven
	Erregungsausbreitung im Nerven
	Weiterleitung der Erregung im Nervensystem
	Erregungsausbreitung im Neuronenverband
	Das Gehirn
	Bahnsysteme des Nervensystems
	Hirndurchblutung: Gefäßversorgung des Gehirns
	Bildgebende Verfahren für das Gehirn
	Methoden der Untersuchung der Hirnaktivität
	Wachheit und Schlaf
	Das vegetative Nervensystem
	Physiologie der Sinne: Sehen, Hören, Gleichgewichtssinn
	Das Auge
	Das Ohr
	Der Gleichgewichtssinn
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	MED411 Studienbrief Anatomie und Organsysteme mit Onlineübung
	MED101 Studienbrief Atmung, Herz-Kreislauf-System und Leistungsphysiologie
	MED102 Studienbrief Informationsverarbeitung im Nervensystem

MED103 Studienbrief Physiologie der Sinne: Sehen, Hören,

Gleichgewichtssinn

Onlinetutorium (1 Stunde)



Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Ulrich Schmitz



PAD20 Grundlagen der Pädagogik

Kom	petenzzuordnung	1

Wissensverbreiterung

Kompetenzziele

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls PAD20 verfügen die Studierenden über einen Überblick über die Geschichte der Pädagogik. Ebenso über die Ausdifferenzierung pädagogischer Studien nach verschiedenen Kriterien und sie können die jeweiligen Spezifika der Teilgebiete erläutern.

Die Studierenden können die eigene pädagogische Arbeit im Kontrast zu verschiedenen pädagogischen Ansätzen, sowie historisch bedeutsame Pädagogen/innen sowie aktuelle Erziehungs- und Bildungsansätze, charakterisieren und einordnen.

Die pädagogischen Grundkonzepte Erziehung und Bildung können sie aus unterschiedlichen Positionen heraus kritisch diskutieren.

Des Weiteren können die Studierenden sozialisationsbedingte und psychologische Modelle der menschlichen Entwicklung (einschließlich Krisen) erläutern und insbesondere entwicklungspsychologische Phasen und Sozialisationsfaktoren beschreiben.

Sie kennen die möglichen Ursachen für Entwicklungsverzögerungen und die Folgen von Deprivation, Vernachlässigung und Gewalt im Kindheitsund Jugendalter ebenso wie familiäre und andere soziale Ursachen für Entwicklungsverzögerungen.

Sie verstehen Pädagogik als Wissenschaft einschließlich der zugrundeliegenden anthropologischen Grundannahmen und sind in der Lage daraus ableitbare Konsequenzen für pädagogisches Handeln zu reflektieren. Ebenso sind sie fähig die verschiedenen Forschungsmethoden der Erziehungswissenschaft mit ihren Vor- sowie Nachteilen zu reflektieren.

Die Studierenden können Bildung und Bildungsgerechtigkeit als Schlüsselthema für eine Realisation von Menschenwürde und für eine friedliche Koexistenz in modernen Gesellschaften erörtern und die daraus erwachsende Aufgabe für Pädagogen wahrnehmen.

Inhalt

Geschichte und klassische Positionen der Pädagogik

Geschichte der Pädagogik

Klassische Positionen der Pädagogik und ihre Vertreter in Originaltexten

Gliederung der Pädagogik nach Fachrichtungen

Pädagogik der Lebensalter und Lebenslanges Lernen

Pädagogik der Zielgruppen

Pädagogik für besondere Herausforderungen

Pädagogik der Themen

Blogbeitrag: Meine Pädagogik im Spiegel klassischer Positionen

Erziehung und Entwicklung

Der Erziehungsbegriff

Grundformen der Erziehung

Erziehungsbedürftigkeit des Menschen

Erziehung in unterschiedlichen Kontexten

Erziehung und Sozialisation

Erziehung und Bildung

Reflexion der eigenen Bildungsbiografie

Entwicklungsmodelle und Entwicklungskrisen

Theorien zur Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen



Entwicklungspsychologische Modelle

Soziologische Modelle

Ökologische Modelle

Entwicklungsmodelle und Entwicklungskrisen bzw. kritische Lebensalter

Blogbeitrag: Erziehungsberatung

Wissenschaftliche Methoden in Pädagogik bzw.

Erziehungswissenschaft

Qualitative Methoden erziehungswissenschaftlicher Forschung

Quantitative Methoden

Die klassische Hermeneutik in der Pädagogik

Geisteswissenschaftliche Herangehensweisen

Kritische Erziehungswissenschaft

(Kritisch-rationale) empirische Erziehungswissenschaft

Konstruktivistische Pädagogik

Die Rolle der Pädagogik

Menschenwürde, Bildung und Bildungsgerechtigkeit

Wahrnehmung von Bildungsungleichheiten

Realisation von Bildungschancen

Verantwortung durch Pädagogik

Methodenkoffer der Pädagogik

Diagnoseinstrumente

Didaktische Instrumente der aktivierenden Lehre

Interventionsinstrumente

Gestaltung von Lernumgebungen und Erfahrungsmöglichkeiten

Umsetzung eines Fallbeispiels

Voraussetzungen	Keine.	
Modulbausteine	PAD201 Studienbrief Grundlagen der Pädagogik mit Onlineübung PAD202 Studienbrief Grundbegriffe der Pädagogik: Erziehung, Bildung, Sozialisation und Entwicklung mit Onlineübung PAD203 Studienbrief Richtungen, Methoden und Herausforderungen der Erziehungswissenschaft mit Onlineübung PAD204 Studienbrief Methodenkoffer der Pädagogik mit Onlineübung Onlinetutorium (1 Stunde)	
Kompetenznachweis	Klausur (2 Stunden)	
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte	
Sprache	Deutsch	
Studienleiter	Dr. Jutta List-Ivankovic	



PAD21 Allgemeine Didaktik

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung

Kompetenzziele

Die Studierenden sind in der Lage, die historischen Entwicklungen (Theorieentwicklung) der Didaktik nachzuvollziehen und zu beschreiben.

Sie kennen Grundbegriffe der Didaktik sowie Vertreter in der Geschichte und Entwicklung der Allgemeinen Didaktik und können deren Ideen, Ansätze und Konzepte erklären.

Sie verfügen über Wissen zu Fragestellungen, zum aktuellen Stand und neueren Entwicklungen der Allgemeinen Didaktik und können dieses Wissen wiedergeben.

Sie können ihr Wissen über Allgemeine Didaktik anwenden in der Planung von Lehr-Lernsituationen (an exemplarischen Fällen) in ihrem Berufsfeld.

Sie können lerntheoretische Begründungszusammenhänge der Didaktiken skizzieren und vergleichen.

Sie sind in der Lage, ausgewählte Didaktiken zu beschreiben und gegenüberzustellen.

Die Studierenden kennen Didaktische Modelle und können entscheiden, welche sie sinnvoll und angemessen einsetzen können für konkrete Lehr-Lernsituationen in ihrem beruflichen Kontext.

Sie können verschiedene Unterrichtsmethoden benennen und beschreiben und fallbezogen beurteilen, welche sich für den Einsatz eignen.

Sie kennen verschiedene Medien und können beurteilen, welche für bestimmte Zielgruppen, Situationen bzw. Lerninhalte und Lernziele geeignet sind.

Sie reflektieren und begründen den Medieneinsatz für konkrete Unterrichtsbeispiele.

Sie können auf der Basis ihres Wissens zur Allgemeinen Didaktik Unterrichtseinheiten analysieren, entwickeln und gestalten.

Inhalt Allgemeine Didaktik

Überblick über die Geschichte und Theorieentwicklung in der Didaktik

Was ist Lernen?

Grundbegriffe der Didaktik

Vertreter und ihre Didaktiken

Aktueller Stand und neue Entwicklungen in der Didaktik

Lerntheoretische Begründungszusammenhänge und Bezüge der Didaktiken, Lernen, Lerntheorien (z.B. Behaviorismus, Kognitivismus, Konstruktivismus, Neurophysiologische Grundlagen des Lernens, Zuweisung von Lerntheorien zu Didaktiken)

Didaktische Theorien und Didaktische Modelle

Einführung zur Geschichte der didaktischen Theorien und Modelle (Überblick)

Ausgewählte Didaktiken:

Die bildungstheoretische Didaktik

Die kritisch-konstruktive Didaktik

Die lern- und lehrtheoretische Didaktik

Die eklektische Didaktik

Lehr-Lernkonzepte und Sozialformen des Unterrichts

Lehr-Lernkonzepte



Projektunterricht
Kooperatives Lernen
Sandwich-Prinzip
Sozialformen des Unterrichts:
Plenum/Frontalunterricht
Einzelarbeit

Partnerarbeit
Gruppenarbeit

Voraussetzungen	PAD20 Grundlagen der Pädagogik
Modulbausteine	PAD211 Studienbrief Allgemeine Didaktik mit Onlineübung
	PAD212 Studienbrief Didaktische Theorien mit Onlineübung
	ABWI253-EL E-Book Porsch, R.: Einführung in die Allgemeine Didaktik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Lehramtsstudierende, 2016, utb
	ABWI280-EL E-Book Gudjons: Pädagogisches Grundwissen, 13.Auflage, 2020, utb
	ABWI265-EL E-Book Traub, Silke: Schritt für Schritt zum kooperativen Lernen, utb, 2021
Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink



PAD22 Planung von Lehr-Lernsituationen und Curriculumentwicklung

Kom	netei	177110	rdnund	1

Instrumentelle Fertigkeiten

Kompetenzziele

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, Lehr-Lernsituationen theoriegeleitet zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Sie setzen Lehr-Lernmethoden zielorientiert und adressatengerecht ein.

Bei der Planung von Lehr-Lernsituationen analysieren und reflektieren sie bezugswissenschaftliche Wissensbestände sowie Theorien, Modelle, Konzepte und Methoden, wie auch die Spezifika des beruflichen Handelns.

Die sich daraus ergebenden Bildungsanforderungen werden didaktisch begründet und für die Planung von Lehr- und Lernsituationen transformiert.

Die Studierenden reflektieren ihre subjektiven Theorien hinsichtlich des Lehr-Lernverständnisses.

Sie rekonstruieren die Spezifika ihres beruflichen Handelns in unterschiedlichen Settings auf der Basis bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse, um daraus Handlungsmöglichkeiten für Bildungsprozesse zu erschließen.

Die Studierenden unterscheiden verschiedene bildungswissenschaftliche Ansätze, interpretieren und modifizieren diese im Kontext der Fachdidaktik.

Sie analysieren Curriculumkonzeptionen (z.B. Lernfeldkonzept) vor dem Hintergrund eines struktur- und interaktionstheoretischen Professionsverständnisses sowie eines kritischen Bildungsverständnisses.

Sie passen verschiedene allgemeindidaktische Ansätze zum Methodenund Medieneinsatz zielgruppengerecht in den jeweiligen Kontext ein.

Sie differenzieren die Lerngegenstände und nutzen die Potentiale der Lernorte gezielt für die Planung von Lehr-, Lernarrangements.

Die Studierenden berücksichtigen Fachdidaktische Ansätze, um Zugänge zu Lerngegenständen zu ermöglichen und wenden diese für die Gestaltung von Lehr-Lernsituationen an.

Sie entwickeln ein hermeneutisches Fallverständnis.

Sie sind in der Lage, ihre didaktische Planung im Anschluss an Lehr-Lernsituationen zu reflektieren und ihre Reflexionsergebnisse in ihr weiteres fachdidaktisches Handeln einzubinden.

Sie bereiten Lehr-Lernsituationen theoriegeleitet anhand relevanter fachdidaktischer Wissensbestände nach.

Die Studierenden sind in der Lage, die Anwendung und Zweckhaftigkeit verschiedener Medien und Methoden vor dem Hintergrund zentraler fachdidaktischer Zielstellungen und Lerngegenständen zu beurteilen.

Sie reflektieren ihre eigene Rolle als Lehrende vor dem Hintergrund ihrer Berufsbiographie.

Zudem verfügen die Studierenden über grundlegendes Wissen zur Entwicklung von Curricula.

Sie sind in der Lage, Curricula systematisch und theoriegeleitet zu erstellen, zu analysieren, zu evaluieren sowie Dokumente, die Bildungsangebote strukturieren, einer Revision zu unterziehen.

Dabei werden die Spezifika der Lernorte berücksichtigt und systematisch eingebunden.



Sie verstehen die Bedeutung von Curricula im Kontext berufsbildungspolitischer Ordnungsmittel sowie gesellschaftlicher und beruflicher Antinomien.

Sie verstehen Curricula und (Rahmen)Lehrpläne in der Berufsbildung als institutionell und bildungspolitisch unterschiedlich verortete Ordnungsmittel.

Die Studierenden verfügen über ein differenziertes Verständnis des Curriculumbegriffs.

Sie nehmen aktuelle empirische Befunde der Curriculumforschung in ihrem Berufsfeld wahr.

Sie identifizieren curriculare Entwicklungsbedarfe auf der Basis eigener vergleichender Betrachtungen von Curricula, beruflicher Anforderungen und disziplinärer Entwicklungen.

Sie sind in der Lage, bei der Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von Curricula mitzuwirken.

Die Studierenden können erlebte Curriculumprozesse vor dem Hintergrund ausgewählter Kriterien zur Curriculumentwicklung kritisch reflektieren.

Sie sind sich darüber bewusst, dass in der Ausgestaltung eines Curriculums explizit ein Berufs- und Handlungs-, Bildungs- und Lernverständnis zugrunde gelegt werden muss.

Inhalt

Planung von Lehr- Lernsituationen

Theoretische Grundlagen zum Thema Unterrichtsplanung

Modelle zur Planung, Analyse und Evaluation von Lehr- Lernsituationen

Identifizierung/Analyse von Lerngegenständen

Umsetzung von Curricula in Lehr-Lernsituationen

Planung von Lehr- Lernsituationen anhand eines (Fach-)didaktischen Modells

Gestaltung von Lernsituationen als komplexe fächerübergreifende Lehr-Lernarrangements

Formulieren von Kompetenzen

Erstellung von Unterrichtsentwürfen

Reflexion von Lehr-Lernsituationen

Grundformen des Lehrens

Sinn und Nutzen von Lehr-Lernmethoden

Zusammenhang zwischen Zielen, Inhalten, Methoden und Sozialformen

Methodenverlauf von Lehr-Lernsituationen

Einsatz von Lehrmitteln und Medien

Exemplarischer Überblick über konkrete Lehr-Lern-Methoden

Curriculumentwicklung

Bedeutung von Curricula

Curriculumbegriff

Curricula und (Rahmen)Lehrpläne

Struktur und Inhalte von Curricula (exemplarisch am Beispiel eines lernfeldorientierten Curriculums)

Aktuelle empirische Befunde der Curriculumforschung

Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von Curricula

Kriterien zur Curriculumentwicklung

Konstruktion von Lernfeldern: Vom Handlungsfeld zur Lernsituation, Exemplarik und fächerübergreifender Unterricht



Qualitätsentwicklung durch Evaluation von Lehrplänen (internes Audit)

Voraussetzungen	PAD20 Grundlagen der Pädagogik PAD21 Allgemeine Didaktik
Modulbausteine	PAD221 Studienbrief Planung von Lehr- Lernsituationen mit Onlineübung PAD222 Studienbrief Lehr- Lernmethoden mit Onlineübung PAD223 Studienbrief Curriculumentwicklung mit Onlineübung PAD224-BH Begleitheft ABWI168-EL Fachbuch Schmal, Jörg (2017) Unterrichten und Präsentieren in Gesundheitsfachberufen: Methodik und Didaktik für Praktiker. Berlin: Springer
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink



PAD24 Lernberatung und Lerncoaching

Kompetenzzuordnung	
rtompetenzzaoraniang	

Instrumentelle Fertigkeiten

Kompetenzziele

Die Studierenden sind in der Lage, Lernende (z.B. Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Studierende) bei ihren Lernprozessen zu beraten, zu begleiten und zu coachen.

Sie wissen, wie sie Lernende in der Erkundung ihrer individuellen Lernbedarfe unterstützen können.

Sie kennen Methoden dafür und können diese beschreiben und anwenden

Sie wissen, wie sie Lernmodi und Lernstrategien erfassen und Lernmöglichkeiten erarbeiten können.

Sie können ihr Wissen fallbezogen anwenden.

Die Studierenden kennen verschiedene theoretische Ansätze der Lernberatung und -begleitung (z.B. konstruktivistische und subjektwissenschaftliche Ansätze).

Sie können diese benennen, differenzieren und erläutern.

Sie kennen außerdem erziehungswissenschaftliche bzw. pädagogische Beratungsansätze und können diese beschreiben.

Die Studierenden sind in der Lage das Konzept des Lerncoachings zu erklären.

Sie können Lerncoaching von Lernberatung, Lernbegleitung und anderen Beratungsansätzen abgrenzen.

Sie kennen für das Lerncoaching relevante Beratungsansätze, und Theorien und können diese benennen und erläutern.

Die Studierenden kennen Methoden für das Lerncoaching, wie z.B. die Arbeit mit der Lernbiografie und können diese erklären.

Sie können aus ihrem Repertoire zielgruppengerecht, themenspezifisch und fallbezogen Methoden auswählen, ihr Vorgehen darstellen und begründen.

Sie können den Prozess des Lerncoachings mit verschiedenen Phasen verstehen und beschreiben.

Sie sind in der Lage, professionelle Gespräche als Lerncoaches zu führen und können dies fallbezogen zeigen (dokumentieren und erläutern).

Sie können mit Konflikten und schwierigen Situationen in

Coachingsituationen umgehen und können Strategien dafür beschreiben oder wenn erforderlich entwickeln.

Inhalt

Lernberatung und Lernbegleitung

Lern- und entwicklungstheoretische Grundlagen

Lernprozesse und Lernberatung / Lernbegleitung

Lern- und Entwicklungsberatung

Verschiedene theoretische Ansätze der Lernberatung (z.B. konstruktivistische und subjektwissenschaftliche Ansätze)

Erziehungswissenschaftliche bzw. pädagogische Beratungsansätze

Beratungskonstellationen (z.B. Einzelberatung, Gruppenberatung, Teamberatung)

Lernmodi und Lernstrategien erfassen und Lernmöglichkeiten erarbeiten

Lerncoaching - Theoretische Grundlagen

Theoretische Grundlagen zum Lerncoaching (Begriffe, Geschichte)



Abgrenzung von Lernberatung und Lernbegleitung gegenüber Lerncoaching

Beratungsansätze und theoretische Bezüge des Lerncoachings Methoden für das Lerncoaching (z.B. Arbeit mit der Lernbiografie) Der Prozess des Lerncoachings in Phasen

Professionelle Gesprächsführung als Lerncoaches Konflikten und schwierigen Situationen in Coachingsituationen

Lösungsmöglichkeiten und Strategien für Konflikte und Herausforderungen

Aktuelle Lage zum Lerncoaching - was gib es bereits?

Lernberatung und Lerncoaching in der Praxis/in pädagogischen Arbeitsfeldern:

Praxisbeispiele

Fallsammlung

Studienleiter

Pädagogische und didaktische Gestaltung der Lernbegleitung

Lernprobleme und Lernbenachteiligungen

Entwicklungsverläufe und -schwierigkeiten

Lernberatung und Lerncoaching in Bildungsprozessen

Bildungs- und Entwicklungsberatung

Voraussetzungen	PAD20 Grundlagen der Pädagogik
Modulbausteine	PAD241 Studienbrief Lernberatung und Lernbegleitung mit Onlineübungen
	PAD242 Studienbrief Lerncoaching mit Onlineübungen
	PAD243 Studienbrief Praktische Anwendung von Lerncoaching mit Onlineübungen
	(Fallsammlung/Praxisbeispiele aus verschiedenen Handlungsfeldern)
	PAD244-BH Begleitheft Lerncoaching und Lernberatung: Lernende unterstützen und begleiten.
	ABWI222-EL Fachbuch Nicolaisen: Lerncoaching-Praxis. Coaching in pädagogischen Arbeitsfeldern. 2. Auflage, 2017, Beltz Juventa
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch

Prof. Dr. Sandra Fink



PAD25 Gesundheitsberatung, Familien- und Patientenedukation

Kompetenzzuordnung

Systemische Fertigkeiten

Kompetenzziele

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden ihr Wissen zur Gesundheitsberatung sowie zur Familien- und Patientenedukation für unterschiedliche Zielgruppen vertieft.

Sie kennen die Unterschiede zwischen Information, Anleitung, Aufklärung, Moderation, Schulung und Beratung mit den jeweiligen Anlässen, Voraussetzungen und den jeweils spezifischen Methoden und Formen der Kommunikation.

Darauf aufbauend sind die Studierenden in der Lage, Pflegeempfänger*innen und deren Bezugspersonen zielorientiert zu informieren, aufzuklären, anzuleiten, zu schulen und zu beraten.

Ständige Rückmeldungen und Reflexionen werden genutzt, um zu überprüfen, ob und inwiefern sich deren Fähigkeiten, Fertigkeiten, Einstellungen oder Verhaltensweisen verändert haben.

Die Studierenden verfügen über Techniken zielgerichteter Kommunikation und Gesprächsführung und führen eine bedürfnisorientierte Beratung und Kommunikation durch.

Sie können Anleitungssequenzen, Trainingseinheiten und Kurse vorbereiten, durchführen, evaluieren und dokumentieren.

Sie unterstützen, beraten und begleiten Pflegeempfänger*innen und deren Familien in Entscheidungsprozessen.

Sie beteiligen sich an gesundheitsfördernden und präventiven Programmen und richten diese auf die spezielle Zielgruppe und ihre Bedürfnisse aus.

Die Studierenden ziehen bei Bedarf nach Absprache mit den Betroffenen geeignete Unterstützung hinzu oder überweisen sie an geeignete Stellen.

Die Studierenden beziehen Position zu aktuellen Fragestellungen der edukativen Beratung und argumentieren wissensbasiert.

Ebenso reflektieren sie die professionelle Rolle und das Berufsverständnis der Pflegefachperson.

Sie analysieren und reflektieren ihre eigene Gesundheitsbiographie und ihr Gesundheitsverhalten.

Die Studierenden können aktiv zuhören sowie motivieren und verfügen über ein hohes verbales Ausdrucksvermögen und reflektieren die Wirksamkeit der eigenen Kommunikation und Beratung.

Die Studierenden können Anleitungs-, Beratungs- und Schulungssituationen identifizieren, voneinander unterscheiden, situationsorientiert planen und durchführen.

Sie fördern die Gesundheit der Pflegeempfänger*innen und deren Familien.

Sie begleiten Pflegeempfänger*innen und ihre Familien in partnerschaftlich respektvoller Zusammenarbeit und ermöglichen ihnen durch Information, Aufklärung und Beratung eine informierte persönliche Entscheidung zu treffen.

Die Studierenden respektieren die Selbstkompetenz der Betroffenen und ihrer Familie und können darüber hinaus die Ressourcen verantwortlich gestalten mit dem Ziel das Gesundheitsverhalten zu fördern.

Die Studierenden sind in der Lage, vorhandene Informations- und Schulungsmaterialien adressatengerecht zu analysieren, aber auch neue Materialien zu erstellen.



Die Studierenden können Konzepte für Mikroschulungen oder Beratungssituationen erstellen und umsetzen.

Die Studierenden kennen Handlungsfelder und Praxisbeispiele der Gesundheitsberatung sowie der Familien- und Patientenedukation.

Die Studierenden nutzen die neu gewonnenen Erkenntnisse und Fähigkeiten und integrieren diese in die Gestaltung von Lehr-Lernsituationen.

Inhalt

Grundlagen der Beratung und Patientenedukation:

Theoretische Grundlagen und Bezüge (Begriffe, Geschichte)

Theoretische Ansätze (Gesundheitsförderung, Empowerment, Ressourcenorientierung, Familienorientierung, Salutogenese, Pflegetheorien, Selbstmanagement und Selbstwirksamkeit, subjektive Gesundheits- und Krankheitstheorien, Trajekt-Modell, Transtheoretisches Modell)

Grundlagen der Informationsvermittlung

Verständlichkeit von Informationen (z.B. Leichte Sprache, Verständlichkeitskonzepte, Lesbarkeitsformeln, Mehrsprachigkeit, kulturelle Aspekte)

Evidenzbasierung von Gesundheitsinformationen

Umgang mit Falschinformationen

Wissen als Ressource Gesundheitskompetenz

Gesundheitsmanagement

Beratungsansätze und Beratungskonzepte

Beratungsgrundlagen (z.B. Beratungsbedarfe und Lernziele vereinbaren, Prozess der Beratung verdeutlichen, Grenzen definieren)

Familien- und Patientenedukation:

Grundlagen und Entwicklungen

Notwendigkeit der Familien- und Patientenedukation

Rolle der Pflegeberufe

Entwicklungen und Fortschritte

Zielgruppen von Patientenedukation

Professionalisierung der Patientenedukation

Informationsvermittlung

Schulungen, Mikroschulungen

Beratung

Moderation

Wittener Werkzeuge

Methoden der Familien- und Patientenedukation:

informieren, aufklären, beraten, anleiten, schulen, moderieren (siehe dazu: Tabelle S. 8ff In: Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e.V.: Beraten, informieren und schulen. Ausgewählte Beiträge der Sektionsarbeit)

Informationsmaterialien (z.B. Broschüren, Plakate, Handreichungen, Filme)

PIZ - Patienteninformationszentren

Schulungsmöglichkeiten (z.B. Mikroschulungen)

Beratung (z.B. Alltagsberatung, Klinische Beratung, Beratungskonzepte)

Onlineberatung als neue Aufgabe für die Pflege

Moderation (Ansätze, Formen)



Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	PAD251 Studienbrief Grundlagen der Beratung und Patientenedukation mit Onlineübung
	PAD252 Studienbrief Familien- und Patientenedukation mit Onlineübung
	PAD253 Studienbrief Methoden der Familien- und Patientenedukation mit Onlineübung
	ABWI281-EL E-Book Schieron, Martin; Büker, Christa; Zegelin, Angelika (Hrsg.) (2021). Patientenedukation und Familienedukation in der Pflege. Praxishandbuch zur Information, Schulung und Beratung. Hogrefe.
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Thomas Gentner



PAD27 Prüfen und Bewerten, Evaluation von Lehr-Lernsituationen

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten

Kompetenzziele

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden einen Überblick über das Prüfen und Bewerten von Lehr-Lernsituationen sowie die Reflexion entsprechender Formate an beruflichen Lernorten.

Die Studierenden reflektieren die Prüf- und Bewertbarkeit von spezifischen Lerngegenständen.

Sie reflektieren die Chancen und Grenzen verschiedener Prüfungs- und Bewertungsformate bzw. Konzepte der Kompetenzerfassung und wenden ausgewählte Formate für berufsspezifische Lerngegenstände lernortbezogen an.

Die Studierenden reflektieren ihre eigene Rolle in Prüfungs- und Bewertungssituationen vor dem Hintergrund ihrer Berufsbiographie.

Die Studierenden bewerten kriteriengeleitet den Entwicklungsstand der Lernenden.

Sie sind in der Lage Bewertungs- und Prüfungssituationen kompetenzorientiert zu gestalten.

Inhalt

Beurteilen, bewerten und prüfen

Definition Beurteilen und Bewerten

Ziele und Kriterien

Der Beurteilungsprozess

Beurteilung- und Bewertungsfehler

Beurteilungs- und Bewertungsanlässe

Beurteilungs- und Bewertungsgespräche gestalten

Beurteilungs- und Bewertungsinstrumente nutzen und entwickeln

Notengebung und rechtliche Grundlagen

Beurteilen, bewerten und prüfen an den verschiedenen Lernorten

Reflexion der eigenen Rolle

Kompetenzorientiert bewerten, beurteilen und prüfen

Bedeutung von Bewertungs- und Beurteilungsprozessen für die Kompetenzentwicklung der Lernenden

Kompetenzen messen

Methoden und Instrumente der kompetenzorientierten

Bewertung/Beurteilung/Prüfung

Gestaltung von kompetenzorientierten Bewertungs- und

Prüfungssituationen

Gütekriterien

Evaluation von Lehr-Lernsituationen

Definition Evaluation von Lehr- Lernsituationen

Formen der Evaluation von Lehr- Lernsituationen

Ziele und Funktionen der Evaluation von Lehr- Lernsituationen

Methoden und Instrumente der Evaluation von Lehr- Lernsituationen

Rechtliche Verortung, Aspekte des Qualitätsmanagements



Voraussetzungen PAD20 Grundlagen der Pädagogik

PAD21 Allgemeine Didaktik

PAD22 Planung von Lehr- Lernsituationen und Curriculumentwicklung

Modulbausteine PAD271 Studienbrief Beurteilen, bewerten und prüfen mit Onlineübung

PAD272 Studienbrief Kompetenzorientiert bewerten, beurteilen und

prüfen mit Onlineübung

PAD273 Studienbrief Evaluation von Lehr-Lernsituationen mit

Onlineübung

PAD274-BH Begleitheft

Fachbuch Bonse-Rohmann, Mathias; Hüntelmann, Ines & Nauerth,

Annette (Hrsg.) (2008). Kompetenzorientiert prüfen: Lern- und

Leistungsüberprüfung in der Pflegeausbildung. München: Elsevier GmbH

Urban & Fischer Verlag

Fachbuch Gusset-Bährer, Sinikka; Rózsa, Julia (2019).

Kompetenzorientierte Prüfungsformate für den Hochschulalltag. Prüfen im

CORE-Prinzip. SRH Hochschule Heidelberg.

Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studionleiter	Prof Dr. Sandra Fink



Transkulturelle Kompetenz im PAD28 Gesundheits- und Sozialwesen

Kompetenzzuordnung Instrumentelle Fertigkeiten Die Studierenden verfügen über transkulturelle Kompetenz. Kompetenzziele Sie können zum einen das Konzept der Transkulturellen Kompetenz

beschreiben und zum anderen zentrale Elemente anwenden bzw. an Beispielen der Interaktion verdeutlichen und Handlungsweisen ableiten.

Sie sind in der Lage, ihre eigene Lebenswelt in einem selbstreflexiven Prozess wahrzunehmen und zu beschreiben.

Sie können individuelle Lebenswelten von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen einordnen, verstehen und darstellen.

Sie verfügen über Hintergrundwissen und haben transkulturelle Erfahrungen gesammelt bzw. dokumentiert, wodurch sie Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und ihre Geschichten verstehen können.

Die Studierenden haben eine wertschätzende, respektvolle Haltung gegenüber Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen.

Sie besitzen die Fähigkeit zur Reflexion der eigenen Vorurteile, Rassismen und diskriminierende Handlungen.

Sie stellen Narrationen in den Mittelpunkt der Behandlung, Begleitung und Pflege (vgl. Konzept der narrativen Empathie von Dagmar Domenig).

Sie können diese Haltung und damit verbundene Handlungsweisen erläutern.

Die Studierenden sind sensibilisiert im Hinblick auf transkulturelle Fragestellungen und haben eine hohe Selbst-Bewusstheit.

Sie können Antworten und Lösungsmöglichkeiten für verschiedene Themen entwickeln.

Die Studierenden sind in der Lage, Methoden der Vermittlung interkultureller Kompetenz zu benennen und zu beschreiben.

Sie vermögen themenbezogen und im Hinblick auf verschiedene Zielgruppen angemessene Methoden für die Lehre bzw. Ausbildung im Gesundheits- und Sozialwesen auszuwählen, anzuwenden oder zu kombinieren.

Sie können ihre Auswahl von Methoden begründen und erklären.

Sie können Lernangebote zur Förderung transnationaler Kompetenz didaktisch planen.

Grundlagen und Hintergründe zu Migration, Integration und Inhalt Gesundheit Begriffsklärungen (Kultur, Kulturelle Identität, Assimilation, Integration, Transkulturalität, Intersektionalität, Transkulturelle

Kompetenz/Vielfaltkompetenz) Grundrechte und Menschenrechte im transkulturellen Kontext

Migration und Gesundheit

Gesundheitssysteme in verschiedenen Ländern

Religion und Gesundheit

Grundlagen transkultureller Kompetenz im Gesundheitswesen

Das Konzept der transkulturellen Kompetenz Gesundheits- und Krankheitskonzepte (Illness/Disease)

Transkulturelle Behandlungs- und Pflegekonzepte



Kommunikation und Sprache (Professionelles, interkulturelles Übersetzen in der Pflege und Gesundheitsversorgung, Nonverbale Kommunikation, Leibliche Kommunikation im Kontext transkultureller Pflege, Paraverbale Kommunikation, Hilfsmittel für die Verständigung, Pflegediagnosen im Migrationskontext)

Vorurteile und Stereotype (Das Eigene und das Fremde, Reflexion verschiedener Lebenskontexte und Lebenskonzepte)

Überblick über ausgewählte Themengebiete in der Transkulturellen Pflege (z.B. Religion und pflegerelevante Bedürfnisse, Ernährung, Körperhygiene, Umgang mit Schmerz, Tabu und Scham, Gesundheits-und Krankheitskonzepte, Geschlechterverhältnisse, Alter, Trauma)

Transkulturelle Anamnese/Pflegeanamnese (individuell und auf die Biographie bezogen)

Modelle der transkulturellen und kultursensiblen Pflege (z.B. Sunrise Modell zur kulturellen/transkulturellen Pflege von Madeleine Leininger und Transkulturelle Kompetenz von Dagmar Domenig)

Community Health

Transkulturelle Themen in der Aus- und Weiterbildung

Methoden zur Wissenserweiterung, zum Verständnis und zum Training transkultureller Kompetenz wie z.B: Simulationen, Critical Incidents, Cultural Assimilator, Rollenspiele, Exkursionen, Wahrnehmungsübungen, Reflexionsübungen, Tests zur Selbsteinschätzung und Reflexion, Filme, Infomelle Formen wie z.B. Sprachentandem, Austausch Zielgruppen (z.B. angemessene Auswahl von Methoden)

Vor- und Nachteile der Methoden

Didaktische Planung von Lernangeboten zur Förderung transnationaler Kompetenz

Voraussetzungen

Keine.

Modulbausteine

PAD281 Studienbrief Grundlagen und Hintergründe zu Migration, Integration und Gesundheit mit **Onlineübung**

PAD282 Studienbrief Grundlagen Transkultureller Kompetenz im Gesundheitswesen mit **Onlineübung**

PAD283 Studienbrief Methoden zur Förderung transkultureller Kompetenz in der Aus- und Weiterbildung im Gesundheits- und Sozialwesen mit **Onlineübung**

Fachbuch Domenig, Dagmar (Hrsg.) (2021): Transkulturelle und transkategoriale Kompetenz. Lehrbuch zum Umgang mit Vielfalt, Verschiedenheit und Diversity für Pflege-, Sozial- und Gesundheitsberufe: Bern: Hogrefe Verlag.

ABWI223-EL E-Book Weidemann, Straub: Wie lehrt man interkulturelle Kompetenz. Theorien, Methoden und Praxis in der Hochschulausbildung. Ein Handbuch, Verlag: Transkript, 2010

Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Jutta List-Ivankovic



PAD60 Schwangerschaft, Elternschaft und Kindheit aus transkultureller Perspektive

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	Nach Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage im Kontext des Gesundheits- und Sozialwesens bzw. der Pflege reflektiert und kultursensibel mit (werdenden) Eltern, Kindern und Familien zu arbeiten.
	Sie können Maßnahmen der Unterstützung zur Inklusion von Familien bewerten, organisieren und gestalten.
	Es werden Stereotypisierungen bewusst gemacht, reflektiert und Lösungen für einen vorurteilsfreien Umgang entwickelt.
	Eigenheiten werden phänomenologisch betrachtet und gewertet.
	Die Studierenden haben ein Verständnis aufgebaut im Hinblick auf verschiedene kulturelle Traditionen rund um Themen der Schwangerschaft, Geburt, und Elternschaft, sowie Fähigkeiten für den Umgang mit kulturbedingten Regeln, Ritualen, Eigenheiten und Gewohnheiten.
	Sie verfügen über ein interkulturelles Bewusstsein und soziale Kompetenzen bei der Betreuung und Pflege von Menschen aus verschiedenen Kulturen in dieser Lebensphase.
	Die Kompetenzen, die bei der Arbeit in einem multikulturellen Umfeld notwendig sind, können die Studierenden verdeutlichen.
	Sie haben Wissen über Ernährungstraditionen in verschiedenen Kulturen und erkennen die Zusammenhänge zwischen diesen Traditionen und Religion.
	Sie können dieses Wissen als Basis für die Gestaltung kultursensibler Pflege verwenden und nutzen.
	Sie können den Menschen, mit denen Sie arbeiten, kultursensibel begegnen und gestalten bzw. organisieren, was dafür angemessen ist.
Inhalt	Schwangerschaft und Geburt, Wochenbett und Stillzeit aus transkultureller Perspektive
	Schwangerschaft und Geburt hier und anderswo
	Geburtssysteme und Schutzsysteme (z.B. traditionelle, naturheilkundliche, wissenschaftlich-medizinische)
	Traditionelle Geburtshilfe im historischen Kontext
	Gebärhaltung und Alternativen zur Rückenlage
	Schwangerschaft, Geburt und Mutterschaft zwischen Tradition und Moderne (Wandel findet in allen Kulturen statt)
	Migrantinnen und Frauen mit verschiedenen kulturellen Kontexten im geburtshilflichen System in Deutschland/deutschsprachigen Ländern
	Regeln (Gebote und Verbote, Glaubenssätze), Traditionen und Rituale während der Schwangerschaft
	Geburtsvorbereitung, Geburtsvorbereitungskurse
	Geburtsort
	Geburtsbegleitung (z.B. der Vater, eine Frau aus der Familie)
	Maßnahmen während der Geburt / Geburtsverlauf
	Bedeutung von Plazenta und Nabelschnur
	Umgang mit dem Kind direkt nach der Geburt



Ernährung nach der Geburt (z.B. Warm-Kalt-System) Klinikaufenthalt und Wochenbett Stillen

Elternschaft und Kindheit aus transkultureller Perspektive

Die Familie als Sozialisationsinstanz

Definitionen von Familie

Bedeutung und Funktionen von Familien in verschiedenen Kulturen Familienstrukturen und -modelle (z.B. Kleinfamilie und Großfamilie) Lifestyle und Arten des Zusammenlebens in verschieden Kulturen Elternschaft im Kontext verschiedener Kulturen

Eltern werden, die Bedeutung von Kindern

Kindheit und Kindheitskonzepte in unterschiedlichen Kulturen Kinder mit Migrationshintergrund (Migrationsgründe und Einreisealter) Gesellschaftliche Integration im Zusammenhang mit der Integration der Eltern und Familie in einem Lebensraum (z.B. Stadt, Quartier, Dorf) Pflege und Behandlung von Kindern mit unterschiedlichen kulturellen Kontexten

Ernährung (u.a. Fasten, Regeln, Rituale, Feiern)

Ernährungsgewohnheiten in verschiedenen Religionen und Kulturen Traditionen und Bräuche in verschiedenen Religionen und Kulturen Zusammenhang zwischen verschiedenen Traditionen und Religionen kultursensiblen Pflege und Betreuung im Hinblick auf Ernährung der personenzentrierte Ansatz (Bedürfnisse des Individuums unabhängig vom kulturellen oder religiösen Hintergrund)

Möglichkeiten, wie Patient*innen/Klient*innen bei der Ausübung bzw. Einhaltung ihrer religiösen bzw. kulturellen Traditionen oder Rituale unterstützt werden können

Kommunikation und Empathie rund um das Thema Ernährung - wie und wann eignen sich welche Fragen, um eine respektvolle und kultursensible Pflege zu gewährleisten?

PAD28 - Transkulturelle Kompetenz im Gesundheits- und Sozialwesen

Modulbausteine

PAD601 Studienbrief Schwangerschaft und Geburt, Wochenbett und Stillzeit aus transkultureller Perspektive mit **Onlineübung**

PAD602 Studienbrief Elternschaft und Kindheit aus transkultureller Perspektive mit **Onlineübung**

PAD603 Studienbrief Ernährung (u.a. Fasten, Regeln, Rituale, Feiern) aus transkultureller Perspektive mit **Onlineübung**

PAD604-BH Begleitheft Transkulturelle Pflege und Betreuung: Schwangerschaft, Elternschaft, Kinder und Familienstrukturen

ABWI278-EL E-Book Domenig: Transkulturelle und transkategoriale Kompetenz: Lehrbuch zum Umgang mit Vielfalt, Verschiedenheit und Diversity für Pflege-, Sozial- und Gesundheitsberufe, Hogrefe, 2022

Kom	petenznach	weis
110111	petenznach	W C 1 3

Assignment

Lernaufwand

125 Stunden, 5 Leistungspunkte



Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink



PAD61 Altern und Sterben aus transkultureller Perspektive

	tialiskultureller Ferspektive
Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	Nach Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage im Kontext des Gesundheits- und Sozialwesens bzw. der Pflege reflektiert und kultursensibel mit Menschen in der Lebensphase des Alters und am Lebensende bzw. im Sterbeprozess zu arbeiten.
	Sie kennen verschiedene Alterskonzepte und Einstellungen zum Älterwerden und Alter aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen und können diese wiedergeben.
	Sie können ihre eigenen Vorstellungen und Einstellungen dem gegenüberstellen.
	Sie verfügen über ein interkulturelles Bewusstsein und soziale Kompetenzen bei der Betreuung und Pflege von Menschen aus verschiedenen Kulturen in der Lebensphase des Alters, d.h. sie können individuell und kulturell angemessen Pflegesituationen gestalten.
	Die Studierenden haben ein Verständnis aufgebaut im Hinblick auf verschiedene kulturelle und religiöse Zugänge und Rituale rund um den Tod.
	Sie können den Menschen, mit denen sie arbeiten, sowie deren Familien und Angehörigen kultursensibel begegnen und gestalten bzw. organisieren, was dafür angemessen ist.
Inhalt	Altern und Altenpflege aus transkultureller Perspektive
mat	Einstellung zum Älterwerden und Alter in verschiedenen Kulturen und Religionen
	Definition der Lebensphase Alter (ab wann ist ein Mensch "alt"?)
	Alterskonzepte Alter und Migration
	Demographische Entwicklung der älteren Menschen mit Migrationshintergrund
	Altersperspektiven (Rückkehr, Pendeln oder Bleiben?)
	Lebenssituationen im Alter: Status, materielle, soziale und gesundheitlich Situation von Menschen mit Migrationshintergrund
	Wohnformen im Alter
	Alterspolitik
	Altersarbeit und Altenpflege
	Altersversorgung (finanzielle und rechtliche Situation)
	Pflegebedürftigkeit im Alter
	Familiäre Pflege
	Pflegeeinrichtungen
	Menschen mit Migrationshintergrund bzw. aus verschiedenen Kulturen im Pflegeheim
	Kultursensibler Umgang mit der Lebensphase Alter
	Tod und Sterben aus transkultureller Perspektive
	Zugänge und Einstellungen zu Tod und Sterben in verschiedenen Kulturen und Religionen
	Das Sterben bejahende oder leugnende/verleugnende Kulturen

Übergangsriten, "rite de passage" von Arnold Van Gennep (kulturell

verschiedene Rituale, aber gemeinsame Struktur)

Wahrnehmung von Tod und Sterben in den Weltreligionen



Zyklische Sichtweise (Hinduismus, Buddhismus) Lineare Sichtweise (Judentum, Christentum, Islam)

individuellen Bedürfnisse und Bedürfnisse der Kultur, der sie angehören Kulturübergreifendes Arbeiten

Einstellungen zu älteren Menschen und die eigene kulturelle Prägung der Pflegepersonen

Kommunikation mit Patienten und Patientinnen (zu Pflegenden) am Lebensende

Kommunikation mit Angehörigen und der Familie

Praktiken und Riten hinsichtlich des Sterbens und des Umgangs mit Hinterbliebenen

Methoden und Möglichkeiten der Übergangsgestaltung

Voraussetzungen	PAD28 - Transkulturelle Kompetenz im Gesundheits- und Sozialwesen
Modulbausteine	PAD611 Studienbrief Altern und Altenpflege aus transkultureller Perspektive mit Onlineübung
	PAD612 Studienbrief Tod und Sterben aus transkultureller Perspektive mit Onlineübung
	PAD613-BH Begleitheft Altern, Gesundheitsversorgung, Altenpflege und Sterbebegleitung aus transkultureller Perspektive
	ABWI278-EL E-Book Domenig: Transkulturelle und transkategoriale Kompetenz: Lehrbuch zum Umgang mit Vielfalt, Verschiedenheit und Diversity für Pflege-, Sozial- und Gesundheitsberufe, Hogrefe, 2022 Verlag.
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch

Prof. Dr. Sandra Fink

Studienleiter



PAD62 Trauma, Krisen, psychische und körperliche Beeinträchtigungen aus transkultureller Perspektive

Kom	npetei	nzzuc	ordn	una

Wissensvertiefung

Kompetenzziele

Nach Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage im Kontext des Gesundheits- und Sozialwesens bzw. der Pflege reflektiert und kultursensibel mit Menschen mit Behinderungen, psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen sowie Traumata oder Menschen in Krisensituationen zu arbeiten.

Sie wissen, dass der konzeptionelle Rahmen von Behinderung und psychischer Gesundheit sozial und kulturell konstruiert und verschieden ist.

Sie kennen Vorurteile und Stereotype gegenüber Behinderung, psychischer Gesundheit und können individuell und kulturell angemessen Pflegesituationen gestalten.

Die Studierenden können Konzepte und Empfehlungen für kultursensibles Arbeiten mit Menschen mit Behinderungen und/oder psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen im Gesundheitswesen und der sozialen Betreuung entwickeln.

Sie sind in der Lage verschiedene Variablen (z.B.

(Persönlichkeitsmerkmale, Kultur, Religion, soziales Umfeld, soziale und wirtschaftliche Lage) einzubeziehen und ganzheitliche Ansätze der Behandlung, Betreuung und Begleitung entsprechend zu gestalten.

Die Studierenden kennen Formen und Folgen von Krisen, Gewalterfahrungen, Traumatisierungen, Kriegserfahrungen und Flucht.

Sie wissen über verschiedene kulturell bedingte Umgangsweisen mit Schmerz, Leid, Verlust und Tod.

Sie können Konzepte für eine kultursensible und psychosoziale Versorgung von Geflüchteten entwickeln und umsetzen.

Sie haben Fachwissen für den Umgang mit Traumafolgestörungen und eine kultursensible Beratung und sind in der Lage zu einem reflektierten, traumasensiblen und empowernden Umgang mit geflüchteten Menschen.

Inhalt

Behinderung, körperliche Beeinträchtigungen aus transkultureller Perspektive

Definition Behinderung

Menschenrechte, Grundfreiheiten und die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (United Nations 2006)

Artikel 25 zu Gesundheit

Artikel 27 zu Beschäftigung/Arbeit

Internationale Klassifikation der Beeinträchtigung, Behinderung und Gesundheit (ICF 2005) (Medizinisches Modell, Soziales Modell, Biopsycho-soziales Modell)

Verschiedene Arten von Behinderungen (körperliche Behinderungen, Hörbehinderungen, Sehbehinderungen, Lernbehinderungen, geistige Behinderungen, Beeinträchtigung der psychischen Gesundheit)

Unterschiedliche Erfahrungen mit Behinderungen und Vielfalt (gesundheitliche Bedingungen, persönliche Lebensgeschichte, Ereignisse in der Bio-graphie, Umweltbedingungen – WHO2020)



Gesundheitliche Ungleichheiten und kulturelle Kompetenz

Inklusion von Menschen mit Behinderungen (Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in allen Bereichen)

Behinderung als Teil der Identität

Einfluss der Kultur auf Ansichten und Einstellungen zu Behinderungen (Überzeugungen über Kausalität, positiv bewertete und abgewertete Eigenschaften, antizipierte Rollen)

Die Rolle der Familien bei der Pflege und Betreuung

Interaktion mit Familienmitgliedern

Bewährte Verfahren für interkulturelle Betreuung in der Arbeit mit behinderten Menschen

Psychische und mentale Gesundheit, psychische Störungen

Verständnis von Gesundheit und Krankheit in verschiedenen Kulturen

Unterschiedliche Auffassungen über psychische Gesundheit (Kausalität und Erklärungsmodelle für psychische und psychosoziale Probleme, Selbstkonzepte und die Beziehung von Körper, Geist und Seele, Stigmatisierung von psychischen Erkrankungen, psychische Gesundheitssysteme)

Faktoren, die individuelle und gesellschaftliche Ansichten und Verhaltensweisen in Bezug auf die psychische Gesundheit beeinflussen

Faktoren, die Ansichten und Verhaltensweisen von Fachkräften in Bezug auf die psychische Gesundheit beeinflussen

Beurteilung von psychischen Störungen im Migrationskontext

Konzepte psychischer Störungen

Verständigung, Sprache und Diagnostik

Leitlinien für die Diagnostik psychischer Syndrome bei Menschen mit Migrationskontext

Ausgewählte Syndrome (Depression, Angst, Somatisierung, Psychotische Störungen, Sucht)

Traumatisierungen durch Gewalt, Folter- und Kriegserfahrungen von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen

Definitionen verschiedener Begrifflichkeiten (z.B. Krise, psychosoziale Krise, Traumatisierung)

Symptome einer Krise

Suizidalität in der Krise

Krisenintervention im Migrationskontext

Ablauf einer Krisenintervention und Nachsorge

Gewalt aus transkultureller Perspektive

Formen und Folgen von Gewalt und Folter

Traumatisierungen durch Folter- und Kriegserfahrungen

Posttraumatische Belastungsstörungen (PTDS)

Betreuung und Behandlung von Folterüberlebenden, Traumatisierten und Geflüchteten

Umgang mit Schmerz, Leid, Verlust und Tod

Transkulturelle Schmerzkompetenz

Die Rolle von Haltung und Ethik aus transkultureller Perspektive

Bewältigungsprozesse

Kultursensible und psychosoziale Versorgung von Geflüchteten

Umgang mit Traumafolgestörungen und kultursensible Beratung

Traumasensibler und empowernder Umgang mit Geflüchteten



Voraussetzungen	PAD28 - Transkulturelle Kompetenz im Gesundheits- und Sozialwesen
Modulbausteine	PAD621 Studienbrief Behinderung, körperliche Beeinträchtigungen aus transkultureller Perspektive mit Onlineübung
	PAD622 Studienbrief Psychische und mentale Gesundheit, psychische Störungen aus transkultureller Perspektive mit Onlineübung
	PAD623 Studienbrief Traumatisierungen durch Gewalt, Folter- und Kriegserfahrungen von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen mit Onlineübung
	PAD624-BH Begleitheft Behinderung, psychische Gesundheit, Umgang mit Traumatisierungen, Gewalt und Kriegserfahrungen
	ABWI278-EL E-Book Domenig: Transkulturelle und transkategoriale Kompetenz: Lehrbuch zum Umgang mit Vielfalt, Verschiedenheit und Diversity für Pflege-, Sozial- und Gesundheitsberufe, Hogrefe, 2022
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink



PAD63 Digitale Medien und Methoden in Lehr-Lernsituationen

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung	
Kompetenzziele	Die Studierenden kennen nach Abschluss des Moduls die medienpädagogischen und mediendidaktischen Grundlagen zur Nutzung digitaler Medien und Methoden in Lehr-Lernsituationen.	
	Sie sind sich der Bedeutung der Medienkompetenz Lehrender und Lernender bewusst und entwickeln Ideen zur Gestaltung digitaler Lehr-Lernsituationen.	
	Die Studierenden haben einen Überblick über die gängigen digitalen Medien und Methoden und sind in der Lage, diese in Lehr-Lernsituatione sinnvoll zu integrieren.	
 Inhalt	Digitale Medien und Methoden - Grundlagen	
	Bedeutung der Medienkompetenz	
	Potenziale digitaler Medien für Lernprozesse	
	Medienpädagogische und mediendidaktische Grundlagen: Grundhaltungen, Lerntheoretische Positionen, Mediendidaktische Strategien	
	Erforderliche Kompetenzen von Lehrenden und Lernenden	
	Praktische Umsetzung digitaler Lehr-Lernsituationen	
	Präsenzunterricht mit digitalen Medien	
	Digitale Tafeln	
	Nutzung des Internet	
	Videos und Podcasts	
	Digitale Lernübungen, Tests und Apps	
	E-Portfolios	
	Digitale Kommunikationsmedien	
	Online-Lernplattformen	
	Kooperative Editoren für die Kollaboration	
	Gestaltung von E-Learning-Tagen	
	Blended Learning	
	Gamification	
	Virtuelle Tutoren	
Voraussetzungen	Empfohlen: PAD22 Planung von Lehr-Lernsituationen und Curriculumentwicklung	
Modulbausteine	PAD631 Studienbrief Digitale Medien und Methoden - Grundlagen mit Onlineübung	
	PAD632 Studienbrief Praktische Umsetzung digitaler Lehr- Lernsituationen mit Onlineübung	
	PAD633-BH Begleitheft	
	ABWI164-EL Fachbuch Ortmann-Welp, Eva (2020) Digitale Lernangebote in der Pflege: Neue Wege der Mediennutzung in der Aus-, Fort- und Weiter-bildung. Berlin: Springer	



Fachbuch Arnold, Patricia; Kilian, Lars; Thillosen, Anne & Zimmer, Gerhard M. (2018) Handbuch E-Learning: Lehren und Lernen mit digitalen Medien. 5. Auflage. Bielefeld: UTB

Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink



PAD64 Skills Lab

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	Die Studierenden kennen nach Abschluss des Moduls Skillslab als Trainingseinrichtungen, sowie die lerntheoretischen Grundlagen der Simulationsbasierten Lehre und verknüpfen diese mit den bestehenden Wissens-beständen.
	Sie reflektieren ihre Rolle als Lehrende bei der Gestaltung von Lehr- Lernsituationen im Rahmen des Simulationsbasierten Lehren und Lernens.
	Die Studierenden sind in der Lage, Konzepte zu Simulationstrainings zu entwerfen sowie Lern- und Prüfungssituationen im Simulationslabor zu gestalten und zu evaluieren.
	Zudem wissen sie, welche Ressourcen für die Simulationsbasierte Lehre erforderlich sind.
Inhalt	Theoretische Grundlagen zu Skillslab und zur Simulationsbasierten Lehre
	Definition und Abgrenzung der Begriffe: Skillslab, Simulationsbasierte Lehre, Skillstraining und Simulation
	Lehr- und lerntheoretische Grundlagen: Konstruktivismus,
	Problembasiertes Lernen/Problemorientiertes Lernen, Kompetenzorientierung und Handlungsorientierung, Instruktion und Konstruktion, situiertes Lernen, Feedback und Reflexion
	Fidelity von Simulation
	Arten von Simulationen
	Bedeutung von Simulationsbasierter Lehre für den Theorie-Praxis- Transfer
	Aspekte der Lernortkooperation
	Rolle der Lehrenden
	Planung und Entwicklung Simulationsbasierter Lehr- Lernszenarien
	Aufbau von Simulationen
	Grundlagen des Prebriefings/Debriefings
	Simulationsszenarien entwickeln und gestalten
	Prüfungen im Simulationslabor gestalten Evaluation des Lehrens und Lernens im Skillslab
	Technische, personelle und räumliche Ausstattung Arbeit mit
	Schauspielpatient*innen
Voraussetzungen	Empfohlen: PAD22 Planung von Lehr-Lernsituationen und Curriculumentwicklung
Modulbausteine	PAD641 Studienbrief Theoretische Grundlagen zu Skillslab und zur Simulationsbasierten Lehre mit Onlineübung
	PAD642 Studienbrief Planung und Entwicklung Simulationsbasierter Lehr- Lernszenarien mit Onlineübung
	PAD653-BH Begleitheft Simulationsszenarien für Aus- und Weiterbildung
	ABWI224-EL E-Book Kerres: Skillslab in Pflege- und Gesundheitsfachberufen: Intra- und interprofessionelle Lehrformate.



ABWI163-EL E-Book Steinacker: Simulationsszenarien für Aus- und Weiterbildung in der Pflege: Mit ausgearbeiteten Szenarien für die praktische Umsetzung. Berlin: Springer, 2022

Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink



PAD65 Blended Learning

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung	
Kompetenzziele	Die Studierenden kennen nach Abschluss des Moduls die theoretischen Grundlagen des Blended Learning.	
	Sie sind sich der Vor- und Nachteile sowie der Chancen und Grenzen des Konzepts bewusst.	
	Die Studierenden entwickeln und gestalten Blended Learning-Szenarien und sind in der Lage, diese adressatengerecht umzusetzen und zu evaluieren.	
	Sie kombinieren Methoden themenangemessen.	
 Inhalt	Blended Learning - Theoretische Grundlagen	
	Definition Blended Learning, Integriertes Lernen Lerntheoretische Grundlagen: Behaviorismus, Kognitivismus, Konstruktivismus	
	Typologie und Merkmale computergestützter Lernumgebungen	
	5-Stufen-Modell nach Salmon, didaktisches Blended Learning Konzept von Maresch	
	Methoden-, Medien- und Theorienmix des Blended Learning	
	Vorteile und Nachteile, Chancen und Grenzen	
	Blended Learning – Praktische Umsetzung	
	Methoden und Medien im Blended Learning	
	Synchrone vs. asynchrone Lernmethoden: Präsenzunterricht, Lernen in der Gruppe, Selbstlernen, Informelles Lernen, Tutoriell betreutes Lernen	
	Offline vs. Online Lernmedien Entwicklung von Lehr-Lernszenarien im Blended Learning - Konzept	
	Umsetzungsbeispiele	
	Technik & Tools	
	Evaluation von Blended Learning – Lehr- Lernsituationen	
Voraussetzungen	Empfohlen: PAD22 Planung von Lehr-Lernsituationen und Curriculumentwicklung	
Modulbausteine	PAD651 Studienbrief Blended Learning – Theoretische Grundlagen mit Onlineübung	
	PAD652 Studienbrief Blended Learning – Praktische Umsetzung mit Onlineübung	
	BH653-BH Begleitheft Blended Learning	
	ABWI225-EL E-Book Erpenbeck: E-Learning und Blended Learning: Selbstgesteuerte Lernprozesse zum Wissensaufbau und zur Qualifizierung. Berlin: Springer, 2015	
	ABWI162-EL E-Book Pilotto: Blended Learning: Innere Differenzierung in der Erwachsenenbildung. Berlin: Springer, 2021	
Kompetenznachweis	Assignment	
 Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte	
Kompetenznachweis Lernaufwand	ABWI162-EL E-Book Pilotto: Blended Learning: Innere Differenzierung in der Erwachsenenbildung. Berlin: Springer, 2021	



Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink



PFL40 Aktuelle Studien und Trends in Gesundheit und Pflege

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	Die Studierenden können nach Absolvieren dieses Moduls Aufgabenstellungen aus den Bereichen Gesundheit und Pflege mit einem wissenschaftlichen Anspruch auf Bachelorniveau und im Kontext aktueller Entwicklungen innerhalb der Themenfelder und Schwerpunkte des Studiengangs problem- und zielorientiert im Team nach professionellen pflegewissenschaftlichen und gesundheitsbasierten Standards bearbeiten und lösen; das erworbene – auch interdisziplinäre – Fachwissen umsetzen und anwenden; über die Fähigkeit verfügen, geeignete Werkzeuge der Kooperation und Kommunikation einzusetzen; Ergebnisse zielorientiert und nach den Regeln der Wissenschaftlichkeit dokumentieren und präsentieren.
Inhalt	Bearbeitung einer Projektaufgabe
	Selbstständig sowie in Gruppen unter Verwendung verschiedener Methoden und Diskurse.
	Beispiele:
	Modell- oder Konzeptentwicklung
	Optimierungsempfehlungen
	Untersuchungen
	empirische Forschungsarbeiten
	Gestaltungsempfehlungen
	Gegenstand der Projektarbeiten: Analyse, Planung, Konzeption, Gestaltung, Entwicklung, Einsatz und Bewertung von Lösungen für den Praxiseinsatz unter Berücksichtigung der Kompetenzfelder der Studiengangschwerpunkte.
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	Onlineseminar (2 Stunden)
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. med. Sonja Güthoff



PFP26 Praxisanleitung 1

Kompetenzzuordnung

Wissensverbreiterung

Kompetenzziele

Nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul "Lernen und Anleiten" kennen die Studierenden verschiedene Modelle von Lernen, Lerntypen und Lernzieltaxonomien.

Sie haben Grundlagenwissen zu Kompetenzformulierungen und -stufen.

Die Studierenden erhalten einen Überblick über Lernmethoden und Lernorte sowie einen sinnvollen Einsatz von Lehr- und Lernmitteln in der Pflegeausbildung.

Sie erwerben Fachwissen für eine praxisorientierte Anleitung von Auszubildenden in den unterschiedlichen Feldern der Pflege.

In dem Modul erlangen die Studierenden ein breites, allgemeines Wissen über Qualitätsmanagement im Krankenhaus bzw. der Pflegeeinrichtung und in der Ausbildung, das für die Praxisanleitung von Bedeutung ist.

Sie bekommen die wichtigsten rechtlichen Rahmenbedingungen der Berufsausbildung und Praxisanleitung vermittelt und erwerben Wissen, wo sie aktuelle und relevante Gesetzestexte finden.

Die Studierenden können Modelle von Lernen charakterisieren und Lerntypen benennen.

Sie können Lernzieltaxonomien umschreiben und erläutern.

Sie können erklären, was Kompetenzen sind, wie sie erworben werden und Kompetenzstufen beschreiben.

Die Studierenden sind in der Lage Lernmethoden und Lernorte in der Pflegeausbildung zu unterscheiden und zu umschreiben.

Sie können begründen welche Medien für das Lernen eingesetzt werden sollten.

Die Studierenden verstehen, was Qualitätsmanagement im Kontext der Praxisanleitung bedeutet und können relevante Bereiche darstellen.

Sie sind in der Lage Qualitätsmanagementmodelle wiederzugeben.

Sie haben ein Grundwissen zur Struktur des Berufsbildungssystems in Deutschland, zum Pflegebildungssystem sowie zu den damit verbundenen Gesetzesgrundlagen.

Sie können rechtliche Grundlagen der Praxisanleitung benennen und reproduzieren.

Sie kennen die Zusammenhänge und Bedeutungen der Rahmenpläne und können Inhalte in Bezug auf die Anleitungspraxis übertragen und anwenden.

Inhalt

Lernen und Kompetenzerwerb

Modelle von Lernen

Lerntypen

Lernen und Motivation

Lernberatung und Lernbegleitung

Lernzieltaxonomien

Kompetenzformulierungen/gestufte Kompetenzentwicklung

Auswahl und sinnvoller Einsatz von Medien bzw. Lehr- und Lernmitteln (z.B. Einsatz von Flip Chart, Fachbüchern, Videos, Arbeitsblättern etc.)

Methoden selbstreflexiven Lernens

Lernorte in der Pflegeausbildung: Schule, Praxis, Dritter Lernort Vernetzung der Lernorte



Anleiten in der Pflegeausbildung

Praxisorientiert anleiten

Lernangebote und Anleitungssituationen in unterschiedlichen Praxisfeldern verwirklichen

Qualitätsmanagement für die Praxisanleitung

Qualität praktischer Ausbildung sichern

Patientensicherheit

Fehlermanagement

Qualitätsmanagementmodelle (z.B. DIN-ISO, EFQM)

Recht und Rahmenbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen der Praxisanleitung Rahmenlehrpläne des BIBB (Berufsbildungssystem)

Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	PFP261Studienbrief Lernen und Anleiten 1 mit Onlineübung PFP262 Studienbrief Lernen und Anleiten 2 mit Onlineübung PFP263-BH Begleitheft Praxisanleitung in der Pflege mit Onlineübung ABWI259-EL E-Book Mamerow, R.: Praxisanleitung in der Pflege, 7. Auflage, 2021, Springer
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Thomas Gentner



PFP27 Praxisanleitung 2

Kompetenzzuordnung

Systemische Fertigkeiten

Kompetenzziele

Nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul "Berufliches Handeln" verfügen die Studierenden über ein differenziertes Verständnis der Rolle und Aufgaben von Praxisanleitenden.

Sie entwickeln ein berufliches Selbstverständnis und reflektieren ihre professionelle Identität als Praxisanleitung.

Sie analysieren ihre eigene Biografie als Pflegende:r und begründen ihre pflegepädagogische Haltung.

Sie kreieren ihre pädagogische Identität und Rolle als Praxisanleitung.

Die Studierenden sind in der Lage, berufspolitische, pflegeethische und gesellschaftliche Fragestellungen zu entwickeln, zu reflektieren, zu beantworten und zu lösen.

Sie verstehen das Konzept des Lebenslangen Lernens und können Lernen als individuellen Entwicklungsprozess erklären.

Sie können darstellen was Fürsorge und Selbstfürsorge für die Gesundheit anderer und ihre persönliche Gesundheit bedeuten.

Mit den Inhalten in diesem Modul erwerben die Studierenden die Fähigkeiten zur theoriebasierten und praxisorientierten Planung, Gestaltung und Durchführung von Anleitungssituationen.

Sie können darstellen, wie sich die Praxisausbildung in den Pflegealltag einbinden lässt.

Sie kennen ihren Kompetenzbereich und ihre Grenzen und vermögen Schlussfolgerungen daraus abzuleiten.

Sie können Praxisbegleitung und Praxisanleitung gegenüberstellen.

Die Studierenden sind in der Lage, typische Kommunikations- und Interaktionsprozesse in Anleitungssituationen zu beschreiben.

Sie können erklären was für die Beziehungsgestaltung in Anleitungsprozessen wichtig und förderlich ist.

Die Studierenden erwerben Wissen über die Evaluation von Anleitungssituationen und können dieses anwenden auf die Bewertung und Leistungsbeurteilung von Auszubildenden.

Sie können objektiv und professionell prüfen und Leistungen der Lernenden kriteriengeleitet auswerten.

Die Studierenden sind im Stande, die Grundlagen der Beurteilung darzustellen.

Sie können Bewertungskriterien wiedergeben und ihre Bewertungen begründen.

Die Studierenden haben Kenntnis von Beobachtungsfehlern und können erklären, was bei der Beobachtung der Auszubildenden zu beachten ist.

Sie können darstellen und verdeutlichen, wie die Dokumentation von Anleitungssituationen erfolgen sollte.

Sie sind in der Lage zu beschreiben, was für die Organisation und Durchführung von Leistungskontrollen notwendig ist.

Sie können verantwortungsbewusst und reflektiert an praktischen Prüfungen teilnehmen und verdeutlichen, was dabei wichtig ist.

Sie wissen, dass es im Kontext von Bewertungen zu Konflikten kommen kann, und können typische Situationen beschreiben.

Sie sind in der Lage, Möglichkeiten des Umgangs mit Konflikten zu beschreiben und fallbezogen Lösungen zu entwickeln.



Inhalt	Rolle und Aufgaben von Praxisanleitenden
--------	--

Berufliches Selbstverständnis

Professionelle Identität

Die eigene Biografie als Pflegender

Die eigene pflegepädagogische Haltung

Pädagogische Identität entwickeln und die Rolle Praxisanleiter einnehmen

Berufspolitische, pflegeethische und gesellschaftliche Fragestellungen entwickeln, reflektieren und beantworten

Lebenslanges Lernen und Lernen als persönlicher Entwicklungsprozess

Die persönliche Gesundheit und die Gesundheit anderer fördern (Fürsorge und Selbstfürsorge)

Anleitungssituationen planen, gestalten und durchführen

Praxisausbildung in den Pflegealltag einbinden

Praxisbegleitung versus Praxisanleitung

Kompetenzbereiche und Grenzen

Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung in

Anleitungsprozessen

Beurteilen, Bewerten, Prüfen

Anleitungssituationen evaluieren und Leistungen der Lernenden einschätzen

Objektiv und professionell beurteilen

An praktischen Prüfungen mitwirken

Grundlagen der Beurteilung

Bewertungskriterien

Beobachtung und Beobachtungsfehler

Dokumentation von Anleitungsprozessen

Organisation und Durchführung von Leistungskontrollen

Umgang mit Konflikten

Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	PFP271 Studienbrief Berufliches Handeln 1 mit Onlineübung PFP272 Studienbrief Berufliches Handeln 2 mit Onlineübung PFP273-BH Begleitheft Praxisanleitung mit Onlineübung ABWI259-EL E-Book Mamerow, R.: Praxisanleitung in der Pflege, 7. Auflage, 2021, Springer
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Thomas Gentner



	PFP28 Praxisanleitung 3		
Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten		
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul "Praxisanleitung konkret" haben die Studierenden eigene Praxisanleitungen geplant und durchgeführt.		
	Sie haben ihre Anleitungen dokumentiert, beschrieben, analysiert und ausgewertet.		
	Sie sind in der Lage, eigenständige Anleitungen für Auszubildende professionell zu gestalten.		
	Sie können ihre eigene Rolle und ihre Aufgaben als Praxisanleitung beschreiben, wobei sie ihre Haltungen und Handlungsweisen reflektieren		
	Sie vermögen persönliche, pflegetheoretische, pädagogische und ethischen Werte darzustellen und gegenüberzustellen.		
	Sie schaffen es, ihre Rolle als Praxisanleitung im Kontext verschiedener Anforderungen und Gruppen bzw. Lernbereiche zu analysieren und darzustellen.		
	Sie sind in der Lage, ihr eigenes Lernen und das Lernen der Auszubildenden als persönlichen Entwicklungsprozess zu gestalten.		
	Die Studierenden kennen verschieden Beispiele für typische Praxisanleitungen und können Fälle kriteriengeleitet bewerten.		
	Sie haben ein Grundlagenwissen zu den Themen Interkulturalität und Transkulturalität im Kontext der Pflege und können die Bedeutung einer kultursensiblen Pflege erklären.		
	Sie kennen Ansätze zum Umgang mit Diversität und können ihr Wissen auf konkrete Fälle anwenden.		
	Sie sind in der Lage das Thema Interkulturalität in der Praxisanleitung zu berücksichtigen.		
	Sie haben Ideen wie sie Anleitungssituationen so gestalten können, dass Auszubildende für kulturelle Themen sensibilisiert und befähigt werden, entsprechend damit umzugehen.		
	Die Studierenden vermögen die Lerninhalte angemessen zu vermitteln und geeignete Lernformen zu finden.		
	Sie reflektieren ihr Verhalten gegenüber Anzuleitenden aus anderen Kulturen und passen es individuell an.		
 Inhalt	Die eigene Rolle als Praxisanleitung gestalten		
innait	Die eigene professionelle Identität beschreiben (meine Rolle als Praxisanleitung; Auseinandersetzung mit persönlichen, pflegetheoretischen, pädagogischen und ethischen Werten, Haltungen und Handlungsweisen)		
	Meine Rolle als Praxisanleitung im Kontext verschiedener Anforderunger und Gruppen bzw. Bereichen (Team, Institution, Schule, Auszubildende)		
	Meine Aufgaben als Praxisanleitung		
	Lebenslanges Lernen: Lernen als persönlichen Entwicklungsprozess gestalten		
	Praxisanleitung in der Pflegepraxis		

Praxisanleitung in der Pflegepraxis

Konkrete Beispiele für typische Praxisanleitungen

Fallsammlung

Interkulturalität in der Pflege leben und fördern

Interkulturalität und Transkulturalität

Umgang mit Diversität



Mit kultureller Vielfalt professionell umgehen Interkulturalität in der Praxisanleitung

Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	PFP281 Studienbrief Praxisanleitung konkret 1 mit Onlineübung PFP282 Studienbrief Praxisanleitung konkret 2 mit Onlineübung PFP283-FS Fallstudie Praxisanleitung
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Thomas Gentner



Grundlagen der angewandten PSY20 **Psychologie**

Kom	petenza	zunard	nuna

Wissensverbreiterung

Kompetenzziele

Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul PSY20 verfügen die Studierenden über die für ein Zertifikat als (auch inklusiv geschultert) psychologischer Ersthelfer notwendigen Kompetenzen.

Sie können Geschichte, Gegenstand, Methoden, Paradigmen und Disziplinen der wissenschaftlichen Psychologie im Überblick bezeichnen, in Themenbereiche einordnen und auf die Themenfelder des Studiengangs anwenden (z. B. in Form einer sozialkritischen Traumaforschung).

Sie sind in der Lage, vertieft ausgewählte Theorien und Themen (Denken, Sprachentwicklung und Gedächtnis) im Bereich der kognitiven Psychologie in einfachen Fallbeispielen anzuwenden.

Sie können vertieft ausgewählte Theorien und Themen (Entwicklungsstörungen, Schulpsychologie und Motivation) im Bereich der pädagogischen Psychologie in einfachen Fallbeispielen anwenden.

Sie vermögen vertieft ausgewählte Theorien und Themen (Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Hohes Alter) im Bereich der Entwicklungspsychologie in einfachen Fallbeispielen anzuwenden.

Darüber hinaus können sie vertieft ausgewählte Theorien und Themen (Intervention, Prävention, Psychische Gesundheit, Rehabilitation, Chronische Krankheit, Hospiz und Pflege am Lebensende) im Bereich der Gesundheitspsychologie in einfachen Fallbeispielen anwenden.

Sie kennen ausgewählte Theorien und Themen im Bereich der Sozialpsychologie. Sie kennen für die Realisierung von Inklusion wichtige zu berücksichtigende Aspekte von Menschen mit Beeinträchtigung.

Inhalt

Der psychologische Ersthelfer

Grundlagen der wissenschaftlichen Psychologie

Geschichtlicher Abriss der Psychologie

Gegenstand der wissenschaftlichen Psychologie

Methoden der wissenschaftlichen Psychologie: Ziele und Aufgaben, Forschungsmethodik, Gütekriterien

Die wissenschaftliche Vielfalt in der Psychologie: Disziplinen,

Tätigkeitsfelder, psychologische Forschungsansätze und Paradigmen

Psychoanalytische Psychologie

Geschichte der Psychoanalytischen Psychologietheorie

Konzepte der psychoanalytischen Psychologie

Bildungstheorien der psychologischen Kindheitsforschung

Sozialkritische Traumaforschung

Kognitive Psychologie

Theorien der kognitiven Psychologie

Forschung im Denken

Sprachentwicklung

Gedächtnis

Pädagogische Psychologie

Lerntheorien

Entwicklungsstörungen

Schulpsychologie



Motivation

Entwicklungspsychologie

Theorien

Kindheit

Jugend

Erwachsenenalter

Hohes Alter

Gesundheitspsychologie

Interventionen

Prävention

Psychische Gesundheit

Rehabilitation

Chronische Krankheit

Hospiz und Pflege am Lebensende

Sozialpsychologie

Definitionen der Sozialpsychologie

Geschichte der Sozialpsychologie

Soziale Wahrnehmung

Einstellungen

Prosoziales Verhalten

Soziale Identität

Gruppenverhalten

Persönliche Beziehungen

Vorurteile, Stereotypen und Intergruppenbeziehungen

Kollektive/Marko-Orientierungen

Ausgewählte einflussreiche sozialpsychologische Experimente

Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	PSY201 Studienbrief Der psychologische Ersthelfer mit Onlineübung PSY202-BH Begleitheft und Onlineübung und PSY202-BH-RE-EL E-Reader
	PSY203 Studienbrief Grundlagen der Sozialpsychologie mit Onlineübung Onlinetutorium (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Isa-Dorothe Eckstein



SOA29 Humanwissenschaften

Kompetenzzuordnung

Wissensverbreiterung

Kompetenzziele

Die Studierenden können theoretische Grundlagen verschiedener Fachdisziplinen der Humanwissenschaften beschreiben;

sie können in eigenen Worten Menschenbilder verschiedener Epochen und Denkstile zusammenfassen und sie vor den Hintergrund der geistigen Strömungen ihrer Zeit und ihres jeweiligen Kontextes stellen:

sie können leitende Paradigmen philosophischer, kultureller und wissenschaftlicher Diskurse zur Frage nach den Menschen und deren Bedeutung und Wirkung in historischer Sicht kennen;

sie sind sich der Bezüge zwischen Menschenbildern und Gesellschaftsbildern bzw. zentralen politischen Positionen bewusst;

sie können ein Menschenbild für die helfenden Professionen benennen und hieraus Ausgangspunkte für zivilgesellschaftliches Engagement ableiten.

Sie sind dazu in der Lage, in eigenen Worten die anthropologischen Grundlagen des Zugangs zu Bedeutung und Sinn zusammenzufassen, eigene Wertbilder zu relativieren und Anschlüsse zu benennen;

Sie können theoretische Grundlagen der eigenen akademischen und professionellen Praxis vor einem breiten disziplinären und historischen Hintergrund kontextualisieren;

Sie können die eigene akademische Identität und die eigene professionelle Perspektive als eine Gewordene und Bestimmte reflektieren und Ableitungen aus einschlägigen Diskursen aufzeigen;

Sie sind in der Lage, Schnittstellen zu anderen Professionen und Übergänge zwischen Grundauffassungen der eigenen und der anderen (akademischen) Profession zu kennzeichnen;

Sie werden sich auf dieser Basis des Grunddilemmas jeglicher humaner Hilfe bewusst sein, welche einem einerseits andere Menschen als ungesichert, schutz- und hilfsbedürftig anvertraut und andererseits durch die Unmöglichkeit gekennzeichnet ist, das Leiden durch Hilfe aus der Welt zu schaffen, und die Möglichkeit des menschlichen Dialogs als Ausweg aus diesem Dilemma zu kennen.

Inhalt

Subjekt und Objekt zugleich – Der Mensch aus Sicht der Humanwissenschaften

Den Menschen denken: Positionen und Perspektiven

Bilder vom Menschen: Kernelemente des Paradigmas "Mensch-sein"

Was ist der Mensch? – Einführung in Paradigmen kulturellen Verstehens

Ausgangspunkt: Das Menschenbild von Wilhelm von Humboldt

Das Menschenbild der Antike und der klassischen Philosophie

Die Cartesianische Trennung und Aufklärung (Descartes, Hume, Kant)

Der Tod Gottes (Nietzsche)

Das Kommunistische Menschenbild (Marx/Feuerbach/Engels)

Existenzialismus (Jaspers, Frankl, Arendt)

Der Linguistic Turn und die Postmoderne

Systemtheoretische Menschenbilder

Michel Foucault

Bezüge zwischen Menschenbildern und Gesellschaftsbildern

Demokratie

Diktatur



Faschismus

Kommunismus

Liberalismus

Die helfenden Professionen

Zivilgesellschaftliches Engagement

Identität und Differenz; Ordnung und Bedeutung: De- und Rekonstruktion von Welt und Sinn

Wahrnehmen – interpretieren – verstehen

Die Bedeutung: woher sie kommt, wie man sie erklärt

Glauben und hoffen, denken und streben - was uns antreibt

Der Wille zum Sinn und die Wege dorthin

Freiheit und Verantwortung

Vom Denken zum Tun: Denken – wollen – urteilen

Wille und Macht
Das Zoon politicon

Das Grunddilemma des Helfens

Der Dialog

Studienleiter

Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	SOA29-MEV Moduleinführungsvideo
oud.ibudotoiiio	SOA29-VT Video-Tutorium
	SOA209 Studienbrief Humanwissenschaften – Zugänge zur Frage "Was ist der Mensch?" mit Onlineübung
	SOA210 Studienbrief Menschenbilder – Antworten auf die Frage "Was ist der Mensch?" mit Onlineübung
	SOA211 Studienbrief De- und Rekonstruktion von Bedeutung und Sinn mit Onlineübung
	ABWI196-EL Fachbuch Perko: Philosophie in der Sozialen Arbeit
	SOA212-BH Begleitheft und Onlineübung
	Onlineseminar (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch

Prof. Dr. Sandra Fink



SOA69 Social Entrepreneurship

Kompetenzzuordnung

Wissensvertiefung

Kompetenzziele

Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SOA69 erkennen die Studierenden die Bedeutung der Übernahme grundlegender Konzepte und Handlungsmuster des Entrepreneurships in bestehende Unternehmen.

Sie können spezifische Elemente des unternehmerischen Prozesses in bestehenden Unternehmen analysieren.

Sie sind in der Lage unternehmerische Gelegenheiten als Ausgangspunkt für deren erfolgreiche Ausschöpfung am Markt zu identifizieren und zu bewerten.

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, digitale Innovationen in ihrer Entwicklung zu fördern, auf ihre Qualität hin einschätzen sowie die eigenen Einschätzungen zu kommunizieren.

Sie können den Typus und die Erfolgsaussichten eines Digitalen Geschäftsmodells einordnen.

Sie sind in der Lage, eine Aussage Dritten gegenüber dazu treffen, ob ein fragliches Digitales Geschäftsmodell funktionstauglich ist.

Außerdem können sie ein präsentiertes Digitales Geschäftsmodell zielsicher hinterfragen.

Sie vermögen Mitarbeitern Hinweise zu geben, wie und wo sie sich über die Konstruktion Digitaler Geschäftsmodelle informieren können.

Sie können für einen spezifischen Teilbereich der Sozialen Arbeit Social Entrepreneurship unter Nutzung Digitaler Potentiale betreiben.

Inhalt

Der erste Schritt: Die Gründung

Von der Geschäftsidee zum Geschäftsmodell

Gründungsformen

Ideenschutz

Finanzierungsmöglichkeiten für Existenzgründer

Die Gründerpersönlichkeit

Vorsorge

Corporate Entrepreneurship

Grundlagen Entrepreneurship

Grundlagen zu Corporate Entrepreneurship

Gestaltungsbereiche des Corporate Entrepreneurship

Etablierung von Corporate Entrepreneurship durch

Veränderungsmanagement

Digital Innovation

Customer Co-Creation (Digital Innovation)

Design Thinking

Spinnovation

Tools und Services zur Unterstützung von Digital Innovation im virtuellen

Raum

Crowd-sourcing, Crowd-funding

Sonstige aktuelle Ansätze

Digital Business Modelling

Business Model Canvas

St. Gallen Business Model Navigator



Rad der digitalisierten Geschäftsmodelle Lean Startup Digital Startup Corporate Startup

Fallstudie: Social Business Plan

Voraussetzungen	Grundlagen der Sozialen Arbeit
Modulbausteine	UFU808 Studienbrief Der erste Schritt: Die Gründung mit Onlineübung UFU405 Studienbrief Corporate Entrepreneurship mit Onlineübung DML801-BH Begleitheft zu Studienbrief DML802 mit Onlineübung DML802 Studienbrief Digital Innovation and Business Modelling mit Onlineübung SOA601-FS Fallstudie Social Business Plan
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Daniel Markgraf



SOA71 Zukunftswerkstatt

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten		
Kompetenzziele	Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SOA71 sind die Studierenden in der Lage, das eigene Handlungs- und (potentielle) Geschäftsmodell nachhaltig zu gestalten, indem es einerseits an Grundbedürfnissen der Klienten und andererseits an empirischdemographischen Entwicklungstendenzen ausgerichtet wird.		
	Sie können professionelle Rollen und deren künftige Entwicklung im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen verorten und perspektivieren.		
	Sie verfügen über die Fähigkeiten, das eigene Geschäftsmodell eines Social Business' mit den Methoden der Zukunftsforschung zu bespiegeln und in seinen Kernprozessen und Alleinstellungsmerkmalen aus Trendund Zukunftsmodellen abzuleiten.		
Inhalt	Einführung in die Trend- und Zukunftsforschung und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit		
	Globalisierung – Digitalisierung – Individualisierung: Megatrends, ihre Bedeutung und Auswirkungen		
	Gesellschaftliche Entwicklungen und ihre Konsequenzen		
	Neue Bedarfe für Soziale Arbeit		
	Neue Formen, Regeln, Bedingungen für Soziale Arbeit		
	Muster nachhaltigen Wirtschaftens		
	Methoden der Trend- und Zukunftsforschung und -gestaltung einsetzen		
	Von Radar, Brillen und Hüten – ein Methodenüberblick		
	Utopie, Futurologie – Trend- und Zukunftsforschung in den Sozialwissenschaften		
	Trendscouting – Trend- und Zukunftsforschung in der Wirtschaft		
	Forecasting und Foresight – Big Data und Data Mining		
	Die Delphi-Methode		
	Die Zukunftswerkstatt		
	Das Experteninterview		
	Die Szenariomethode		
	Kreativitätsmethoden		
Voraussetzungen	Grundlagen der Sozialen Arbeit		
Modulbausteine	SOA604 Studienbrief Trend- und Zukunftsforschung und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit mit Onlineübung		
	SOA605 Studienbrief Methoden der Trend- und Zukunftsforschung und - gestaltung mit Onlineübung		
Kompetenznachweis	Assignment		
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte		



Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Isa-Dorothe Eckstein



SPM40 Einführung in die Sportwissenschaft und in das Sportmanagement

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung		
Kompetenzziele	Nach der erfolgreicher Teilnahme an dem Modul SPM40 sind die Studierenden in der Lage Sport und Sportwissenschaft zu definieren und die Funktion der Sportwissenschaft zu erklären.		
	Sie können Freizeit-, Leistungs- und Gesundheitssport vergleichen und unterscheiden sowie Bereiche und Grundtypen des Sports aufzählen.		
	Sie können Theorie- und Themenfelder der Sportarten reproduzieren, Assessment, Diagnostik und Screening unterscheiden und beschreiben.		
	Sie sind in der Lage, motorische Verhaltens- und Funktionstests zuzuordnen und auszuwerten, sowie objektive und subjektive Verfahren zur Bestimmung der Sport- und Alltagsaktivität aufzulisten und zu erläutern.		
	Sie kennen die Begriffe (Sport-)Manager und Sportmanagement, können diese einordnen und die Entwicklung des Sportmanagements in Deutschland schildern.		
	Sie vermögen Managementdimensionen und -aufgaben zu verdeutlichen und zu analysieren.		
	Sie sind in der Lage, Instrumente des Sportmanagements zu vergleichen; unterschiedliche Sportmärkte zu unterscheiden und Potenziale auszuarbeiten.		
	Sie können Akteure, Interessengruppen und Motivationslagen im Sportmanagement einordnen und grundlegende sportpädagogische und sportsoziologische Begriffe identifizieren.		
	Sie sind in der Lage, soziale Diversität zu beschreiben und zu analysieren.		
	Sie können Sportengagement und sportlichen Lebensstil im Lebenslauf bestimmen und die Entwicklung von Trendsportarten ausarbeiten.		
	Sie vermögen Handlungsfelder des Sports zu klassifizieren und anhand des Fallbeispiels E-Sport Potenziale moderner Entwicklungen in der Sportbranche zu erkennen und einzuschätzen.		
	Einführung in die Sportwissenschaft		
Inhalt	Diagnostik von Bewegung und Gesundheit		
	Einführung in das Sportmanagement		
	Grundlagen der Sportpädagogik und Sportsoziologie		
	Fallbeispiel(e) zu modernen Entwicklungen in der Sportbranche: E-Sport		
Voraussetzungen	BWL-Grundlagen		
Modulbausteine	SPM401 Studienbrief Einführung in die Sportwissenschaft mit Onlineübung		
	ABWI048-EL Fachbuch Boes: Handbuch Motorische Tests		
	SPM403 Studienbrief Einführung in das Sportmanagement mit Onlineübung		
	SPM404 Studienbrief Grundlagen der Sportpädagogik und Sportsoziologie mit Onlineübung		



SPM405 Studienbrief Fallbeispiel(e) **Onlinetutorium** (1 Stunde)

Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Ulrike Hegar



SPM41 Grundlagen für Sport in der Praxis

Kom	notor	77110	rdn	ına
NOIII	beter	ızzuo	ran	una

Wissensverbreiterung

Kompetenzziele

Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SPM41 können die Studierenden die (spezifische) Anatomie des Muskel-Skelett-Systems darlegen und fachspezifische Terminologie verwenden.

Sie sind in der Lage, Verletzungen und Schäden zu erkennen und einzuordnen.

Sie vermögen den Energie- und Baustoffwechsel zu erklären und auf verschiedene sportliche Aktivitäten anzuwenden.

Sie können Muskelfasertypen unterscheiden und vergleichen.

Sie kennen Funktionen des Bluts, Funktion des Herz-Kreislauf-Systems und des Atmungssystems und können sie wiedergeben.

Sie sind in der Lage, sportmedizinische Untersuchungsverfahren zu interpretieren.

Sie können historische Entwicklung der Sportpsychologie beschreiben, Motivation und Volition im Sport erläutern, sowie die Bedeutung von Stress und Angst im Sport beschreiben und untersuchen.

Sie besitzen die Fähigkeit, Ansätze und Grundannahmen der sportwissenschaftlichen Persönlichkeitsforschung darzulegen, Verläufe von Sportkarrieren zu vergleichen sowie sportpsychologische Verfahren zur Leistungsoptimierung zu klassifizieren und gegenüberstellen.

Sie können Aspekte der Sozialpsychologie des Sports beschreiben und zerlegen; Auswirkungen körperlicher Aktivität auf die psychische Gesundheit sowie Nebenwirkungen von Sport wiedergeben.

Sie kennen Möglichkeiten der Systematisierung der Trainingswissenschaft und können diese vergleichen.

Sie sind in der Lage, Grundlagen und Training der motorischen Fähigkeiten einschließlich der sportartübergreifenden Spielfähigkeit abzurufen, Inhalte und Methoden des Trainings zu unterscheiden und zusammenzustellen.

Sie können Wettkampfsysteme sowie Vorbereitung, Lenkung und Analyse des Wettkampfs verdeutlichen sowie fachspezifische Begrifflichkeiten der Bewegungswissenschaft und biomechanische/sportmotorische Grundlagen der menschlichen Bewegung reproduzieren.

Sie sind in der Lage, die motorische Entwicklung in der Lebensspanne zu beschreiben und die Schulung sportmotorischer Fertigkeiten/sportmotorisches Lernen zu erläutern.

Inhalt

Anatomische und physiologische Grundlagen für die Sportpraxis

Der Ausgangspunkt: Begriffe, Terminologie und Beispiele

Der passive Bewegungsapparat – Knochen und Skelettsystem

Der aktive Bewegungsapparat

Das Nervensystem und die Bewegungssteuerung

Das Herz-Kreislauf-System

Das Atmungssystem

Der Energiestoffwechsel und die Ernährung

Grundlagen der Sportpsychologie

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Sportpsychologie

Biopsychologische Grundlagen der Sportpsychologie



Grundlagen von Motivation

Aktivation und Leistung

Vorstellungstraining

Psychische Gesundheit und Sport

Sportpsychologie in der praktischen Anwendung

Kognitive Diagnostik und Training

Sportpsychologische Verfahren zur Leistungsoptimierung in der Praxis

Sport, Persönlichkeit und Persönlichkeitsentwicklung

Karriere nach der Karriere – Gibt es ein Leben nach dem Sport?

Einflussfaktoren auf die sportliche Leistung

Trainingswissenschaft

Anwendungsfelder und Systematisierung der Trainingswissenschaft

Die motorischen Fähigkeiten – Grundlagen und Training

Trainingsmethodische Grundlagen

Wettkampf und Wettkampfplanung

Bewegungswissenschaft

Bewegungswissenschaft und -lehre

Bewegungsanalyse im Sport

Sportmotorik

Motorische Entwicklung

Motorisches Lernen

Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	SPM411 Studienbrief Anatomische und physiologische Grundlagen für die Sportpraxis mit Onlineübung
	SPM412 Studienbrief Grundlagen der Sportpsychologie mit Onlineübung
	SPM413 Studienbrief Sportpsychologie in der praktischen Anwendung mit Onlineübung
	SPM414 Studienbrief Trainingswissenschaft mit Onlineübung
	SPM415 Studienbrief Bewegungswissenschaft mit Onlineübung
	Onlinetutorium (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (2 Stunden)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Ulrike Hegar



SPM42 Sportökonomie, Sportmanagement und Sportrecht

Kom	neten:	77110r	dnuna

Wissensverbreiterung

Kompetenzziele

Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SPM42 sind die Studierenden in der Lage, volkswirtschaftliche Aspekte von Sport einzugrenzen und Begrifflichkeiten zu definieren, sowie Breiten- und Profisport voneinander abzugrenzen.

Sie können Zusammenhang zwischen Sport und Konsum erkennen und analysieren und sportliche Wettkämpfe aus Marktperspektive beschreiben.

Sie vermögen gesellschaftliche, ökologische und ökonomische Chancen und Risiken im Zusammenhang mit sportlichen Großveranstaltungen abzuschätzen und zu begründen.

Sie besitzen die Fähigkeit, die Rolle staatlicher Institutionen im Breitenund Profisport zu erläutern und den Profisport und seine institutionellen Rahmenbedingungen einzuordnen sowie den Sportwettenmarkt zu beschreiben.

Sie verstehen die Personalwirtschaft in sportlichen Institutionen und Besonderheiten der Personalführung innerhalb der Sportbranche und können diese reproduzieren.

Sie sind in der Lage, Kommunikationsinstrumente innerhalb sportlicher Institutionen und Instrumente zur Kommunikation nach außen zu verstehen und zu beschreiben.

Sie können Finanzierung und Förderung von sportlichen Institutionen sowie Budgetmanagement und Controlling in sportlichen Institutionen verstehen und analysieren.

Sie verstehen produkt- und dienstleistungsbezogene unternehmerische Entscheidungen in der Sportbranche und können diese einordnen.

Sie kenne die Historie des Sportrechts und können sie abrufen, Akteure im Sportrecht identifizieren, sowie staatliches und verbandsspezifisches Recht unterscheiden.

Sie sind in der Lage, Besonderheiten des Sportrechts in Bezug auf den Staat darzulegen (staatliche Interessen und Pflichten, Sportverwaltung und Sportpolitik, Sportförderung).

Sie können Besonderheiten des Sportrechts in Sportorganisationen anwenden und das Arbeitsrecht in sportlichen Institutionen verdeutlichen.

Sie vermögen Haftungsfragen von verschiedenen Akteuren im Sport zu lösen.

Sie besitzen die Fähigkeit, Strafrecht im Sport (Doping, Fangewalt, Wettmanipulationen) anzuwenden.

Sie können rechtliche Besonderheiten der Vermarktung und des Sponsorings verstehen und anwenden.

Sie verfügen über die Kompetenz, Steuerrecht und Zivilrecht für die Sportbranche abzuleiten.

Sie verstehen die Grundlagen des Medienrechts und medienrechtliche Rechtsgrundsätze und können rechtliche Grundlagen beim Einsatz moderner Medien in der Sportübertragung anwenden.

Sie sind fähig, Sport- und Schiedsgerichtsbarkeit einzuordnen.

Sportökonomische Grundlagen Weiterführendes Sportmanagement



Sportrecht

Voraussetzungen	Grundlagen der BWL, der Personalführung und -entwicklung; Grundlagen des Sportmanagements
	SDM424 Studionhriof Sportäkonomicaha Crundlagan mit Onlingübung
Modulbausteine	SPM421 Studienbrief Sportökonomische Grundlagen mit Onlineübung
	SPM422 Studienbrief Weiterführendes Sportmanagement mit Onlineübung
	SPM423 Studienbrief Sportrecht I mit Onlineübung
	SPM424 Studienbrief Sportrecht II (mit Medienrecht) mit Onlineübung
	Onlinetutorium (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (2 Stunden)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Ulrike Hegar



SPM43 Vereins- und Verbandsmanagement in der Sportbranche

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SPM43 sind die Studierenden in der Lage, Organisationsform, einschließlich der Innenorganisation von (internationalen) Verbänden und (Profi-)Sportvereinen wiederzugeben und zu verdeutlichen.
	Sie können die Rolle eines Sportmanagers in einem Verein/Verband definieren und Dimensionen, Aufgaben und Instrumente im Vereins-/Verbandsmanagement beschreiben und einordnen.
	Sie vermögen die verschiedenen Zielmärkte zu analysieren sowie Beispiele für unterschiedliche (kon- und divergierende) Motivationslagen und Zielbeziehungen von Interessengruppen zu zerlegen und zu vergleichen.
	Sie verfügen über die Fähigkeit, Sportvereins- und Sportverbandsentscheidungen einzuordnen und zu überprüfen, sowie Mediation im Sport zu erläutern.
	Sie können rechtliche und steuerliche Grundlagen der Vereinsführung darlegen, analysieren und anhand von Beispielen aus der Praxis Fälle zerlegen und lösen.
	Sie besitzen die Kompetenz, Fallbeispiele für die Organisation von Sportvereinen und Sportverbänden zu untersuchen und zu vergleichen.
Inhalt	Grundlagen des Vereins- und Verbandsmanagements in der Sportbranche
	Sport – Begriffsbestimmung und Verortung
	Sportbranche, Sportvereine und ihre Produkte
	Sportbranche, Sportvereine und ihre Akteure
	Das Vereinswesen unter der Lupe
	Das Verbandswesen unter der Lupe
	Zukunft von Sportvereinen und -verbänden im volatilen Umfeld
	Besonderheiten der Marktstellung für Sportvereine und -verbände
	Besonderheiten des Vereins- und Verbandmarketings in der Praxis
	Besonderheiten der Entwicklung von Leitbildern in Sportvereinen und - verbänden
	Besonderheiten der Öffentlichkeitsarbeit von Sportvereinen und - verbänden
	Innenorganisation der Sportvereine und -verbände
	Organisation im organisationswissenschaftlichen Kontext
	Struktur und Organisation von Sportvereinen und -verbänden auf der gesellschaftlichen Ebene
	Innenorganisatorische Strukturen von Sportvereinen und -verbänden
	Vereins- und Verbandsorgane: Vorstand und Mitgliederversammlung
	Fallbeispiele für die Organisation von Sportvereinen und Sportverbände Fallstudie

Grundlagen des Sportrechts, des Sportmanagements und der BWL

Voraussetzungen



Modulbausteine	SPM431 Studienbrief Grundlagen des Vereins- und Verbandsmanagements in der Sportbranche 1 mit Onlineübung	
	SPM432 Studienbrief Grundlagen des Vereins- und Verbandsmanagements in der Sportbranche 2 mit Onlineübung	
	SPM433 Studienbrief Innenorganisation der Sportvereine und -verbände	
	SPM434 Studienbrief Fallstudie mit Onlineübung	
Kompetenznachweis	Assignment	
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte	
Sprache	Deutsch	

Dr. Ulrike Hegar

Studienleiter



SPM44 Finanzierung in der Sportbranche, Sportmarketing und Sportsponsoring

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SPM44 können die Studierenden die Finanzierung des Sports durch staatliche Sportförderung darlegen, sowie Innenfinanzierung und Außenfinanzierung unterscheiden und Beispiele auflisten.
	Sie sind in der Lage, steuerrechtliche Besonderheiten der Sportfinanzierung zu erläutern, sowie Wissen über Sportfinanzierung bei ausgewählten rechtlichen Rahmenbedingungen anzuwenden.
	Sie vermögen Finanzierung von Sportstätten und -anlagen, u.a. das Sale- and-lease-back Verfahren, darzulegen und auszuarbeiten.
	Sie verfügen über die Fähigkeit, konstitutive Grundlagen des Sportmarketings zu verdeutlichen, sowie Konsequenzen dieser Besonderheiten für das Marketing im bzw. mit Sport darzulegen.
	Sie können zielgruppenspezifisches Marketing ableiten, sowie die Vermarktung von Rechten im Sport darlegen.
	Sie verstehen digitales (Sport-)Marketing und seine Besonderheiten und können Unterschiede zum analogen Marketing aufzeigen, sowie dazugehöriges Instrumentarium anwenden.
	Sie besitzen die Fähigkeit, Herausforderungen des digitalen Sportsponsorings zu beschreiben sowie digitale Markenbildung zu erläutern.
	Sie können Real-Time-Marketing im Sport erkennen und beschreiben, sowie Feedback und Evaluationsergebnisse zu digitalen Marketingaktivitäten auf Grundlage von Big Data analysieren.
	Sie sind in der Lage, Konzepte zum Digital Public Relations in der Sportbranche zu entwickeln und zu implementieren.
	Sie kennen Begrifflichkeiten des Sportsponsorings und können diese fachgerecht anwenden.
	Sie besitzen die Fähigkeit, Sportsponsoringprogramme zu planen und zu analysieren, sowie Sponsoren im Sport zu akquirieren.
	Die Studierenden sind in der Lage, Sponsoringmaßnahmen umzusetzen, Ambushmarketing und Corporate Hospitality zu definieren und (kritisch) zu reflektieren.
	Sie können die Rolle von Agenturen im Sponsoringmanagement bestimmen, sowie Fundraising und weitere Finanzierungsformen im Sport vergleichen.
nhalt	Finanzierung im Sport
	Grundlagen
	Finanzierung von Sportstätten und -anlagen
	Sportmarketing
	Digitales Sportmarketing Sportsponsoring
Voraussetzungen	Kenntnisse in Statistik sowie Investition und Finanzierung; Grundlagen des Marketingmanagements; sportökonomische Grundlagen; Kenntnisse

im Sportrecht



Modulbausteine	SPM441 Studienbrief Finanzierung im Sport mit Onlineübung SPM442 Studienbrief Sportmarketing mit Onlineübung SPM443 Studienbrief Digitales Sportmarketing mit Onlineübung SPM444 Studienbrief Sportsponsoring mit Onlineübung
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Ulrike Hegar



SPM45 Medien- und Öffentlichkeitsarbeit im Sport

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SPM45 können die Studierenden grundlegende Begrifflichkeiten des Medienmanagements in einem sportwirtschaftlichen Kontext wiederholen.
	Sie sind in der Lage, Sportmedienmanagement als branchenspezifisches Medienmanagement einzuordnen, Adressaten des Sportmedienmanagements zu identifizieren und deren (situationsabhängige) Motivations- und Interessenlage zu bewerten.
	Sie verstehen relevante Felder der angewandten Kommunikation im Sport und können ihr Wissen anwenden (z.B. in den Bereichen Organisationskommunikation, PR, Werbung).
	Sie können relevante Kanäle von Außen- und Innenkommunikation einer sportlichen Institution darlegen, sowie die unterschiedlichen Kanäle in der Kommunikation beim Einsatz von mandatierten Beratern beschreiben und situationsgerecht anwenden.
	Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, Public-Relations-Management im Sport zu definieren, sowie PR als Teil des strategischen Managements einzuordnen.
	Sie vermögen Customer, Partner, Investor und Societal Relations zu definieren, sowie Motivations- und Interessenlage der unterschiedlichen Adressatengruppen herauszuarbeiten.
	Sie sind in der Lage, Strategien zur jeweils passenden Ansprache zu entwickeln, sowie relevante PR-Instrumente zu erläutern.
	Sie können Societal Relations in den sportwirtschaftlichen Kontext einordnen, sowie Fallbeispiele analysieren.
Inhalt	Sportmedienmanagement
	Public-Relations-Management im Sport Fallbeispiele
Voraussetzungen	Grundlagen des Sportmanagements und der Sportpsychologie
Modulbausteine	SPM451 Studienbrief Sportmedienmanagement mit Onlineübung SPM452 Studienbrief Grundlagen der Kommunikation im Sport mit Onlineübung
	SPM453 Studienbrief Public-Relations-Management im Sport mit Onlineübung
	SPM454 Studienbrief Fallbeispiele mit Onlineübung
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch



SPM60 Sport in der Reise- und Veranstaltungsbranche

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SPM60 können die Studierenden die verschiedenen Leistungsträger der Sport- und Veranstaltungsbranche definieren und deren jeweilige Aufgabengebiete unterscheiden.
	Sie sind in der Lage, die Entwicklung des Tourismus/der Tourismusbranche und des Freizeitverhaltens wiederzugeben und Sporttourismus als Unterform einzuordnen.
	Sie vermögen die Besonderheiten von Sportreisen und Sportveranstaltungen herauszuarbeiten und unterschiedliche Nachfragegruppe und deren spezifische Anforderungen/Motivationen zu erkennen.
	Sie sind fähig, rechtliche Rahmenbedingungen zu reproduzieren und situationsgerecht anzuwenden.
	Sie besitzen die Kompetenz, Gesundheitstrends in der internationalen Tourismuswirtschaft zu erkennen, von anderen Formen und Märkten abzugrenzen und zentrale Erfolgsfaktoren für gesundheitstouristische Angebote zusammenzustellen.
	Sie können Typologien und Marktstrukturen von Freizeitanlagen und Erlebniswelten darlegen und unterscheiden.
	Sie sind in der Lage, Fallstudie(n) zu untersuchen, einzuordnen, zu optimieren und/oder (eigene) Lösungen zu entwickeln.
Inhalt	Grundlagen der Reise- und Veranstaltungsbranche Besonderheiten von Sportreisen und Sportveranstaltungen Fallbeispiel(e)
Voraussetzungen	BWL-Grundlagen; Grundlagen des Sportmanagements und der Sportmärkte
Modulbausteine	SPM601 Studienbrief Grundlagen der Reise- und Veranstaltungsbranche mit Onlineübung
	SPM602 Studienbrief Besonderheiten von Sportreisen und Sportveranstaltungen I mit Onlineübung
	SPM603 Studienbrief Sportreisen und Sportveranstaltungen II mit Onlineübung
	SPM604-FS Fallstudie Die Olympischen Spiele
	Onlinetutorium (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Onlinetutorium (1 Stunde) Klausur (2 Stunden)
Kompetenznachweis Lernaufwand	, , ,
•	Klausur (2 Stunden)



SPM61 Sport-Travelmanagement

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SPM61 sind die Studierenden in der Lage, Grundlagen des Reisemanagements und des Sporttravelmanagements sowie des Projektmanagements in der Sportreisebranche darzulegen.
	Sie können Fachbegriffe erläutern und voneinander abgrenzen, sowie der Sportmarkt und seine Bedeutung als Wirtschaftsgut abschätzen und begründen.
	Sie vermögen zentrale Methoden sowie unterschiedliche Planungsinstrumente und -techniken des Projektmanagements zu reproduzieren.
	Sie verstehen die sinnvolle Organisation und Strukturierung der Phasen eines Projekts und können ihr Wissen anwenden.
	Sie verfügen über die Fähigkeit, aktuelle Trends im Sporttravelmanagement einzuordnen und zu diskutieren, um daraus zukünftige Entwicklungen und Implikationen für verschiedene Teilmärkte und Zielgruppen abzuleiten und auszuarbeiten. Sie können Fallbeispiele analysieren.
lahali	Reisemanagement: von der Geschäfts- bis zur Sportreise
Inhalt	Das Management von Geschäftsreisen (Business-Travel-Management)
	Sportreisen
	Sport als Wirtschaftsgut – Grundlagen und Fallbeispiele
	Sporttourismus als Wirtschaftsfaktor
	Ressourcenmanagement, Produkt- und Destinationsentwicklung im Sporttourismus
	Projektmanagement im Sport
Voraussetzungen	BWL-Grundlagen; Grundlagen der Reise- und Veranstaltungsbranche, des Projektmanagements und der Sportmärkte; sportökonomische Grundlagen
Modulbausteine	ABWI082-EL Fachbuch: Mahnicke: Business Travel Management: Praxis-Know-how für den Einkäufer
	ABWI083-EL Fachbuch: Schwark: Handbuch Sporttourismus
	SPM611-BH Begleitheft Reisemanagement: von der Geschäfts- bis zur Sportreise mit Onlineübung
	ABWI084-EL Fachbuch: Roth; Schwark (Hrsg.): Wirtschaftsfaktor Sporttourismus
	ABWI081-EL Fachbuch: Kuster: Handbuch Projektmanagement
	SPM612-BH Begleitheft Sport als Wirtschaftsgut – Grundlagen und Fallbeispiele mit Onlineübung
	A
Kompetenznachweis	Assignment



Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Ulrike Hegar



SPM62 Vermarktung von Sportreisen und Sportevents

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SPM62 kennen die Studierenden relevante Grundlagen des Sport- und Eventsrechts und können es situationsgerecht anwenden.
	Sie sind in der Lage, die Entwicklung von Sportevents im Laufe der Geschichte zu reproduzieren und die Bedeutung von Sportevents in der Gesellschaft einzuordnen.
	Sie vermögen den Teilbereich Adventuremanagement einzuordnen und Besonderheiten der Outdoorbranche zu verdeutlichen.
	Sie verstehen die Rolle des Sponsorings/der Sponsoren bei der Vermarktung von Sportreisen und können sie darlegen.
	Sie können Möglichkeiten und Grenzen der Eventpsychologie wiedergeben und untersuchen.
	Sie besitzen die Fähigkeit, die Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten von Social Media einzuschätzen und zu begründen.
	Sie verfügen über die Kompetenz, passende Sportangebote für unterschiedliche Zielgruppen von Urlaubsdestinationen und Reiseveranstaltern zu entwickeln.
	Sie sind in der Lage, Hauptakteure an der Organisation von Sportevents zu bestimmen, Nachhaltigkeit bei der Planung und Umsetzung von Sportevents und Sportreisen zu untersuchen sowie Sportevents zu planen (einschließlich Marketing, PR, Eventkommunikation).
	Sie können touristische Angebote in verschiedenen Zielgebieten und Destinationen analysieren und Sportangebote entwickeln.
	Vanna additionar com On autoria an
Inhalt	Vermarktung von Sportreisen Sporteventmanagement
	Adventuremanagement und Besonderheiten der Outdoorbranche
Voraussetzungen	BWL-Grundlagen; Grundlagen des Reisemanagements und des Projektmanagements; Grundlagen des Sportmarketings, des Sportrechts und des Sportsponsorings
Modulbausteine	ABWI085-EL Fachbuch Hartmann: Marketing in Tourismus und Freizeit
Modulsdusteme	ABWI086-EL Fachbuch Nufer/Bühler u.a. (Hrsg.): Management im Sport: Betriebswirtschaftliche Grundlagen und Anwendungen der modernen Sportökonomie
	ABWI087-EL Fachbuch Agricola: Freizeit - Grundlagen für Planer und Manager sowie
	ABWI088-EL Fachbuch Bieger/Beritelli: Management von Destinationen
	SPM621-BH Begleitheft Vermarktung von Sportreisen mit Onlineübung
	SPM622-BH Begleitheft Sporteventmanagement mit Onlineübung
	SPM623-BH Begleitheft Adventuremanagement und Besonderheiten der Outdoorbranche mit Onlineübung
Kompetenznachweis	Assignment



Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Ulrike Hegar



SQF29 Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf

	Studium und Berui
Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach Bearbeitung dieses Moduls können die Studierenden ihre eigene Persönlichkeit und den eigenen Arbeitsstil einschätzen und Ansätze zu deren Verbesserung finden.
	Sie sind in der Lage, Arbeits- und Kreativitätstechniken zu beschreiben und einfache Techniken anzuwenden.
	Sie lernen, moderne Methoden des Zeitmanagements anzuwenden, Präsentationen didaktisch-methodisch zu planen, organisatorisch vorzubereiten, selbst durchzuführen und nachbereiten zu können.
	Das Modul befähigt die Studierenden, Präsentationen beurteilen und Verbesserungsansätze für Rhetorik und Körpersprache erkennen zu können sowie Anforderungen an wissenschaftliche Einsendeaufgaben, Referate und Abschlussarbeiten beschreiben und erläutern zu können.
	Außerdem befähigt das Modul die Studierenden, Möglichkeiten der wissenschaftlichen Recherche beschreiben und unterscheiden sowie korrekt zitieren zu können.
Labate	Selbstmanagement
Inhalt	Die Vielfalt des Lebens
	Lebenshaltungen
	Ziele
	Entscheidungs- und Handlungskompetenz
	Ziel- und Zeitmanagement
	Zeit braucht Ziele
	Methoden des Ziel- und Zeitmanagements
	Instrumente des Ziel- und Zeitmanagements
	Kreative Kompetenz
	Was ist kreative Kompetenz?
	Einflüsse auf die Kreativität
	Techniken der Kreativität
	Vom Lesen zum Schreiben
	Zielsicher Präsentieren
	Ist Präsentieren schwierig?
	Wege zu einer guten Präsentation
	Medieneinsatz
	Wissenschaftliches Arbeiten
	Wissenschaftliche Vorarbeit
	Wissenschaftliche Hauptarbeit
	Wissenschaftliche Nacharbeit
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	Orientierungswerkstatt (1 Tag + 2 x 0,5 Tage Präsenzseminare + 2 Stunden Onlineseminar)
	00500000 11 1 1 5 6 11 1

SQF232 Studienbrief Selbstmanagement



SQF232-WBT Web Based Training Selbstmanagement

SQF233 Studienbrief Ziel- und Zeitmanagement

SQF233-WBT Web Based Training Ziel- und Zeitmanagement

SQF234 Studienbrief Kreative Kompetenz

SQF235 Studienbrief Zielsicher Präsentieren

SQL301 Studienbrief Wissenschaftliches Arbeiten mit Onlineübung

SQLD302-VH Download Vorgaben für wissenschaftliche Studien- und

Abschlussarbeiten bei AKAD

Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Marianne Blumentritt



SQF40 Projektmanagement

Kompetenzzuordnung	Instrum

Instrumentelle Fertigkeiten

Kompetenzziele

Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul SQF40 kennen die Studierenden Einsatzmöglichkeiten und Elemente der Projektorganisation, auch im Bereich Übersetzungsprojekte.

Sie erlangen das Wissen wie Projekte initialisiert werden (Analyse des Projektumfeldes und der Stakeholder), und wie sich Ziele, Anforderungen sowie Erfolgsfaktoren definieren lassen.

Darüber hinaus schätzen sie den Aufwand, können die Mittel planen und erhalten Einblick in die Führungsaufgaben innerhalb von Projekten.

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls SQF40 erkennen die Studierenden die Bedeutung von Kommunikation,

Teamentwicklungsprozessen und Konfliktmanagement.

Weiterhin können sie begleitende Aufgaben wie Projektmarketing, Changemanagement, Konfigurationsmanagement und QM erläutern sowie einschätzen.

Überdies erkennen und überwinden sie Widerstände.

Inhalt

Projektaufbau, Funktionen und Managementtechniken

Beariffe

Projektaufbau

Funktionen im Projekt

Managementtechniken

Projekte initialisieren und planen

Projekte initialisieren

Projekte planen

Projekte abwickeln und abschließen

Projekte leiten und steuern

Risikomanagement

Problemmanagement

Projektberichte

Projektabschluss

Projektsitzungen und Workshops

Führen in Projekten und begleitende Aufgaben

Die Projektführung

Das Projektteam

Kommunikation

Widerstand

Konflikte

Projektmarketing

Änderungs- und Konfigurationsmanagement

Qualität im Projekt

Lieferantenmanagement

Multiprojektmanagement

Multiprojektmanagement: Stellenwert und Standort

Multiprojektmanagement-Prozess

Multiprojektmanagement-Methoden

Multiprojektmanagement-Organisation



Multiprojektmanagement-Qualifikation Implementierung des Multiprojektmanagements Multiprojektmanagement-Organisation

Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	SQF201 Studienbrief Projektaufbau, Funktionen und Managementtechniken mit Onlineübungen
	SQF401 Studienbrief Projekte initialisieren und planen mit Onlineübungen
	SQF402 Studienbrief Projekte abwickeln und abschließen mit Onlineübungen
	SQF403 Studienbrief Führen in Projekten und begleitende Aufgaben mit Onlineübungen
	SQF404 Studienbrief Multiprojektmanagement
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Annette Miller



UFM22 Teamwork, Change Management und Kollaboration

Kom	petenz	77110r	dnun	a
INVIII	Detell	LZUUI	ullull	u

Systemische Fertigkeiten

Kompetenzziele

Die Studierenden können nach dem Absolvieren dieses Moduls Anforderungen an die menschliche Kommunikation im digitalen Zeitalter erläutern.

Sie können Merkmale der Kommunikation sowie die Grundlagen der digitalen Kollaboration verdeutlichen.

Sie können hybride Arbeitskulturen und die daraus entstehenden Anforderungen und Freiräume einordnen und auf eigene Arbeitsbedingungen als Führungskraft oder Mitarbeiter übertragen.

Sie können ableiten, welche Schlussfolgerungen aus den Bedingungen des Wissens-, Innovations- und Change-Managements für die Gestaltung der Kommunikation und Partizipation im Unternehmen für eine effiziente Gestaltung der Arbeitsabläufe zu ziehen sind.

Insbesondere sind Sie sich bewusst, wie sie am besten unter widrigen Umständen wenig kooperationsbereiter Instanzen agieren.

Sie kennen Prinzipien der digitalen Führung und können diese für eigene Aufgaben nutzen.

Mithilfe von Online-Recherchen haben sich die Studierenden elektronische Instrumente für das Management von Teamwork und Kollaboration ausgewählt und deren Funktionalität und Anwendungsmöglichkeiten bewertet.

Inhalt

Digitale Arbeitswelten

Die digitale Welt und ihre Regeln

Menschliche Kommunikation im digitalen Zeitalter

Kommunikation

Agilität als Motor

Nachteile einer hierarchischen Kommunikationsorganisation

Kommunikation in Netzwerken

Prozesse zur Verbesserung der internen Unternehmenskommunikation Tools und Übermittlungswege auswählen und aufeinander abstimmen

Grundlagen der digitalen Kollaboration

Digitale Plattformen: eine erste Annäherung und Analyse

Modelle zur Analyse von Plattform-Unternehmungen

Crowdsourcing als Basis vieler Plattformen

Transformationale Produkte

Hybride Arbeitsräume

Digitale Werte – Eine Annäherung

Interprofessionelle Kollaboration am Beispiel der Interaktion zwischen Ärzt:innen, Sozialarbeitenden, Pflegenden, Physiotherapeut:innen, Logopäd:innen etc.

Wissens-, Innovations- und Change-Management

Organisationales Wissen als Innovationspotenzial erkennen und nutzen

Offene Innovationsprozesse unterstützen

Wandel unter übersichtlichen oder komplexen Umständen gleichermaßen erfolgreich umsetzen



Veränderungen ergebnisorientiert steuern oder den kontinuierlichen Wandel gestalten

Ein lern- und entwicklungsfähiges Veränderungssystem gestalten

Vom internen Kommunikationsmanagement zur kommunikationszentrierten Unternehmensführung

Fallbeispiele

Erfolgsfaktor Kommunikation

Begriff und Erfolgsbeitrag

Voraussetzungen für wirksame Kommunikation

Kommunikation in den einzelnen Phasen des Wandels

Kommunikative Überwindung von Widerständen

Praxistipps

Erfolgsfaktor Partizipation

Begriff und Erfolgsbeitrag

Voraussetzungen für wirksame Partizipation

Ausgewählte Methoden der Partizipation

Partizipation unter widrigen Umständen

Praxistipp und Praxis-Check

Digitale Führung

Digitale Führungskompetenz – eine hybride Querschnittskompetenz

Offenheit(en) als Kern digitaler Führung

Hybride Spielregeln: Social Prototyping als Führungsprinzip

Elektronische Instrumente für das Management von Teamwork und Kollaboration

Ableitung von Anforderungsmerkmalen

Auswahl von Tools

Bewertung von Funktionalitäten und Anwendungsmöglichkeiten

Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	ABWI038-EL Fachbuch Aengenheyster; Dörr (Hrsg.): Praxishandbuch IT-Kommunikation
	ABWI039-EL Fachbuch Buchholz; Knorre: Interne Kommunikation und Unternehmensführung – Theorie und Praxis eines kommunikationszentrierten Managements
	ABWI040-EL Fachbuch Ciesielski; Schutz: Digitale Führung – Wie die neuen Technologien unsere Zusammenarbeit wertvoller machen
	DIT451 Studienbrief Grundlagen der digitalen Kollaboration mit Onlineübung
	ABWI041-EL Fachbuch Lauer: Change Management – Grundlagen und Erfolgsfaktoren. Kapitel 8 und 9. E-Book.

Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Markus Grottke



UFU47 Systemorientiertes Management und Internationalisierung

Kompetenzzuordnu	ına	

Wissensvertiefung

Kompetenzziele

Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul UFU47 können die Studierenden das Verhältnis von Unternehmen zu Umwelt und Stakeholdern sowie die St. Galler Managementkonzepte erläutern.

Sie sind in der Lage, Aufgaben des normativen Managements zu beschreiben und an der Gestaltung der normativen Bestandteile im Unternehmen verantwortlich mitzuwirken (Unternehmensverfassung, -politik, -kultur, Change Management, Corporate Identity).

Die Studierenden können zur Rolle der Unternehmenspolitik kritisch Stellung nehmen und Grundlagen (v. a. Aufgaben) des strategischen Managements beschreiben.

Sie haben die Kompetenz, situationsgerechte strategische Analyse-, Planungs-, Umsetzungs- und Kontrollinstrumente anzuwenden und wissenschaftlich fundierte strategische Entscheidungen zu fällen.

Die Studierenden vermögen Grundlagen der Unternehmensführung in international tätigen Unternehmen zu beschreiben.

Sie können Strategien für ein einfaches Internationalisierungsprojekt entwickeln, Besonderheiten der Organisation, der Führung und des Personalmanagements in international tätigen Unternehmen sowie Grundzüge des interkulturellen Managements beschreiben.

Inhalt

Grundlegendes zum Problem der Unternehmensführung

Unternehmensführung – "Shortcut" zum Funktionsspektrum und Problemkontext

Normatives Management: Handlungsmaßstab und Gestaltungsaufgaben Unternehmenspolitik: Aktivitätselement normativer Unternehmensführung

Unternehmensverfassung: Strukturelement normativer Unternehmensführung

Unternehmenskultur – Verhaltenselement der normativen Unternehmensführung

Strategische Unternehmensführung

Strategische Unternehmensführung

Strategie und strategische Programme – ausgewählte Zugänge

Entscheidungstheoretische und –praktische Aspekte strategischen Denkens

Zwischenfazit zum strategischen Management

Operative Unternehmensführung – Merkmale, Wirkungszusammenhänge und Gestaltungserfordernisse

Strategieentwicklung und Strategieimplementierung

Prozessmodell des strategischen Managements

"SWOT" zum Ersten: Merkmale und "innere Logik" "SWOT" zum Zweiten: Konsolidierungsperspektiven

Strategieformulierung

Strategiebewertung und -(aus)wahl

Strategieimplementierung Strategische Kontrolle



Epilog zum St. Galler Managementmodell

Internationale Unternehmensführung – Kontext und Grundlagen

Internationalisierung der Wirtschaft als handlungsrelevanter Kontext der Unternehmensführung

Unternehmen und Unternehmensführung im Globalisierungskontext

Theorien zur internationalen Unternehmenstätigkeit

Internationale Unternehmensführung – Internationales Management

Internationalisierung als strategisches Entscheidungsproblem

Dimensionen und Problemfelder der Strategieentwicklung

Internationalisierungsstrategien als mehrdimensionales Planungsproblem

"Going International": Strategiedimensionen im Detail

"Being International": Strategiedimensionen im Detail

Organisation international tätiger Unternehmen

Personalmanagement international tätiger Unternehmen

Voraussetzungen	BWL-Grundlagen
Modulbausteine	UFU201 Studienbrief Grundlegendes zum Problem der Unternehmensführung mit Onlineübung
	UFU202 Studienbrief Strategische Unternehmensführung mit Onlineübung
	UFU203 Studienbrief Der Prozess des strategischen Managements mit Onlineübung
	UFU301 Studienbrief Internationale Unternehmensführung – Kontext und Grundlagen mit Onlineübung
	UFU302 Studienbrief Dimensionen und Problemfelder der Strategieentwicklung mit Onlineübung
	Onlinetutorium (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (2 Stunden)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Tobias Specker



WIP23 Kommunikation, Kooperation und Beratung

Kompetenzzuordnung

Wissensverbreiterung

Kompetenzziele

Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul WIP23 kennen die Studierenden die Grundlagen der Kommunikationswissenschaften und der Kommunikation, speziell ihre Formen, Funktionen und die Bestandteile des Kommunikationsprozesses.

Sie wissen, dass die Kommunikation als soziales Phänomen aufzufassen ist, können die Kommunikationswissenschaft als interdisziplinäre Sozialwissenschaft einordnen und kennen relevante theoretische Sichtweisen.

Sie können die Wirkungsfaktoren der Kommunikation inklusive der Körpersprache und Emotionen und ihre Bedeutung im Kommunikationsprozess beurteilen.

Ebenso können sie verschiedene Arten des Zuhörens kennen, ihre Bedeutung im Kommunikationsprozess bewerten und das erlernte Wissen auf konkrete Situationen und Fälle aus der Praxis anwenden.

Sie kennen die ethischen Grundsätze der Beratung auf Basis der Deutschen Gesellschaft für Beratung e. V. (DGfB) und können diese in Beratungsgesprächen anwenden;

ebenso kennen sie die Inhalte verschiedener Beratungsansätze und können diese praktische durchführen (insbesondere systemische Beratung, kollegiale Beratung, etc.);

Sie haben die Formen der Kooperation kennengelernt.

Inhalt

Grundlagen der Kommunikation

Standort, Begriff und Inhalt der Kommunikation

Der Kommunikationsprozess

Kommunikation im sozialen Kontext

Die Massenkommunikation

Modelle und Theorien der Kommunikation

Naturwissenschaftliche Modelle der Kommunikation und Kommunikation als Zeichenprozess

Kommunikationspsychologische Ansätze

Sozialwissenschaftliche Perspektive der Kommunikation

Elemente, Ebenen und Wirkung von Kommunikation - Schwerpunkt: Nonverbale Kommunikation

Ebenen und Wirkungen nonverbaler Kommunikation

Formen der Beratung

Die ethischen Grundsätze der Beratung der DGfB

Rechtliche Grundlagen der Beratung

Soziale Beratung

Kollegiale Beratung

Systemische Beratung

Formen der Kooperation

Voraussetzungen

Keine.



Modulbausteine	KOM101 Studienbrief Grundlagen der Kommunikation mit Onlineübung WIP231 Studienbrief Kooperation mit Onlineübung WIP232 Studienbrief Formen der Beratung mit Onlineübung WIP233-BH Begleitheft Praxis der Kommunikation mit Onlineübung ABWI051-EL Fachbuch Preuß-Scheuerle: Praxishandbuch Kommunikation - Überzeugend auftreten, zielgerichtet argumentieren, souverän reagieren
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Michael Fritz



WIP31 Gesundheitspsychologie

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul WIP31 verstehen die Studierenden ihr Wissen über Gesundheit und gesundheitspsychologische Themen anzuwenden.
	Sie kennen die wichtigsten gesundheitspsychologischen Modelle wie das Belastungs- und Beanspruchungsmodell, die Salutogenese und das Stressmodell von Lazarus und können mit ihnen aktuelle Fragestellungen aus dem Gesundheitsbereich erklären.
	Sie wissen auch um aktuelle Stressformen wie Technostress und was Resilienz bedeutet.
	Sie kennen die Maßnahmen der Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz und in der Freizeit. Sie sind vertraut mit der Bedeutung von Gefährdungs- und Belastungsanalysen und können aufgrund dieser Analysen geeignete Maßnahmen anwenden.
	Subjektive Krankheits- und Gesundheitsvorstellungen
Inhalt	Krankheitsbewältigung
	Gesundheit, Prävention und Gesundheitsförderung
	Belastung und Beanspruchungsmodell
	Salutogenese
	Das Stressmodell von Lazarus
	Emotionen und Ressourcen
	Gesundheitsverhalten – Motivation und Volition
	Stress (incl. Technikstress) und Resilienz
	Erfolgsfaktor Resilienz?
	Gesundheitliche Auswirkungen von Stress
	Krankheitsbewältigung
	Gesundheitsprävention
	Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz und in der Freizeit
	Evaluation von Gesundheitsförderung
	Gefährdungs- und Belastungsanalysen am Arbeitsplatz
	Evaluation von Maßnahmen
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	WIP311 Studienbrief Grundlagen Gesundheitspsychologie mit Onlineübung
	WIP312 Studienbrief Gesundheitsprävention am Arbeitsplatz mit Onlineübung
	WIP313-BH Begleitheft Effektiver Umgang mit Stress mit Onlineübung
	ABWI122-EL Fachbuch Kaluza, G. (2015). Gelassen und sicher im Stress – Das Stresskompetenz-Buch: Stress erkennen, verstehen, bewältigen. Springer.
	Onlinetutorium (1 Stunde)



Kompetenznachweis Klausur (2 Stunden)

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Michael Fritz